

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

240 (15.10.1927)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gelappten Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die Kleinanzeigen 45 Pfennig o. Reichhalt nach Zeit, bei Nichterfüllung des Auftrages, bei gerichtlicher Vertretung und bei Anrufen außer Kraft tritt o. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. D. o. Schrift der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Anzeigekunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. Ohne Jullieferung 2 Mark o. Durch die Post 2,40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postzeitung 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D., Bahnhofsstr. 22 o. Journal 1920 und 1921 o. Postfach 3111 Karlsruhe, D. D. Poststr. 22, Baden-Baden, Friedrichstr. 20, Rastatt, Friedrichstraße: Offenburg, Congressstr. 79

Nummer 240 Karlsruhe / Samstag, den 15. Oktober 1927 47. Jahrgang

Das Schulgesetz im Reichsrat abgelehnt

Eine persönliche Niederlage v. Keudells / Das Reichskabinett bringt nun seinen ursprünglichen Entwurf ein Im Bürgerblock hofft man auf Verständigung

Der Reichsrat behandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsministerpräsidenten v. Keudell das Reichsschulgesetz in zweiter Lesung. Die Reichsratsmitglieder, die den Sozialdemokraten angehören, hatten vorher eine vertrauliche Besprechung in Gegenwart des Zentralabgeordneten Schreiber abgehalten.

Den Bericht über die Ausschussberatungen erstattete der preussische Ministerialdirektor Kaestner. Der Ausschuss hatte sich insgesamt mit nicht weniger als rund 300 Anträgen zu befassen. Ein großer Teil war von dem Bestreben geleitet, die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes der Reichsverfassung anzupassen. In § 1 wird eine stärkere Betonung der gemeinsamen Aufgaben aller deutschen Volksschulen gewünscht. Der Gemeinschaftsschule soll die durch § 148 der Reichsverfassung bedingte Voraussetzungen gegeben werden. Für § 9 wird eine Fassung beantragt, die dem Lehrerbienstand besser genügt. Weitere Änderungen betreffen die Schulaufsicht und Schulverwaltung, auf die Kontrolle des Religionsunterrichts durch Religionsgesellschaften und auf das Schlichtungsverfahren. In § 13 haben die Ausschüsse die Mitwirkung von Vertretern der Religionsgesellschaften und Weltanschauungsverbände vollständig gestrichelt. Der Schluss der Simultansänderungen in § 20 soll wesentlich erweitert werden. Schließlich beantragten die Ausschüsse, das das Reich die Kosten zur Durchführung der durch das Gesetz gestellten Aufgaben übernimmt.

Zur Beginn der Debatte gab Reichsministerpräsident v. Keudell die Erklärung ab, das das Reichskabinett den Ausschussbeschlüssen in diesen Punkten nicht zustimmen könne. Im Namen der sächsischen Regierung erklärte Geheider Dr. Grednauer, das Sachfen der Regierungsvorlage nicht zustimmen werde, weil sie eine unerschöpfliche Erschöpfung des sächsischen Volksschulwesens herbeiführt und Antrieben erzeugen werde und das sie außerdem auch nicht in Übereinstimmung mit der Reichsverfassung liege. Der Ausschussbeschluss felle jedoch eine wesentliche Verbesserung des Gesetzesentwurfes dar, wenn auch Sachfen dadurch nicht voll befriedigt werde.

In der Einzelberatung wurde zunächst ein Antrag Bayerns auf Wiederherstellung der Paragraphen 1 und 2 der Regierungsvorlage abgelehnt, wobei Minister v. Keudell noch einmal erklärte, die Zustimmung der Reichsregierung zu den Ausschussbeschlüssen nicht in Aussicht stellen zu können. Zu einer namentlichen Abstimmung kam es bei dem von dem Ausschuss eingefügten Paragraphen 129, der bestimmt, das von Amts wegen einzurichtende neue Schulen Gemeinschaftsschulen sind und zur Umwandlung in eine andere Schulform eine Zweidrittelmehrheit der antragstellenden Erziehungsberechtigten notwendig ist. Der Antrag Bayerns, diesen § 129 zu streichen, wurde mit 42 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Der Ausschussbeschluss über den Religionsunterricht wurde gegen den Widerpruch Bayerns, Sachsen und der Reichsregierung mit 40 gegen 28 Stimmen angenommen. Der Vertreter Hamburgs machte darauf aufmerksam, das in Hamburg 16 Religionsgesellschaften öffentlich rechtlichen Charakter haben, die in den Schulverwaltungen vertreten sein müssten. In § 20, der die Ausnahmebestimmungen für die Simultanschulen enthält, wird das Recht dieser Länder wesentlich erweitert. Es handelt sich dabei um Sachsen, Baden, Thüringen, Hessen, Hannover, Anhalt, Bremen, Lippe, Albed, Mecklenburg-Schwerin und Schleswig-Holstein, Pommern, Ostpreußen, Preußen, Provinz Sachsen und Thüringen. Zu dem Antragsantrag, das die aus dem Gesetz den Gemeinden erwachsenden Kosten in voller Höhe dem Staat erstattet werden, wurde auf Antrag Preußens festgestellt, das die Reichsregierung einstimmig für die Übernahme der Kosten auf das Reich zustimmen könnte. Reichsministerpräsident v. Keudell erklärte, die Reichsregierung könne zur Regelung der entstehenden Kosten noch keine Entscheidung nehmen, sie müsste die Ausführung des Gesetzes durch die Länder abwarten. Vor der beabsichtigten Abstimmung gab der bayerische Gesandte von Preger die Erklärung ab, die bayerische Regierung hätte der Regierungsvorlage zugestimmt; sie müsste aber die Beschlüsse der Reichsratsausschüsse ablehnen, weil der Gemeinschaftsschule eine durch die Verfassung nicht begründete Vorzugsstellung über die Bekennnisschule gegeben werde. Diese Begründung wies der preussische Ministerialdirektor Kaestner als unzutreffend zurück. Minister v. Keudell wiederholte ein drittesmal, das die Reichsregierung den Ausschussbeschlüssen nicht zustimmen könne.

In der namentlichen Schlussabstimmung wurde die Vorlage in der Fassung der Reichsratsausschüsse mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten Bayern, Anhalt, Ostpreußen, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lippe, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und die preussischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Pommern.

Die Reichsregierung hat somit vor ihrem Entscheidungsgang im Reichstag eine schwere Niederlage erlitten. Die Reichsratsmitglieder der Sozialdemokraten haben die Vorlage abgelehnt, wie in ihrer ursprünglichen Form waren, während ein anderer, von den Sozialdemokraten abgeänderter Entwurf, der die Angelegenheiten der Vorlage nicht mehr gestiel. Das trifft insbesondere auf Bayern, Württemberg und Ostpreußen zu.

Die Rechtslage, die sich aus dem abgelehnten Beschluss des Reichsrats ergibt, ist in Artikel 69 der Reichsverfassung geregelt. Dort heißt es:

„Die Einbringung von Gesetzesvorlagen der Reichsregierung bedarf der Zustimmung des Reichsrats. Kommt eine Uebereinstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat nicht zustande, so kann die Reichsregierung die Vorlage gleichwohl einbringen, hat aber hierbei die abweichende Auffassung des Reichsrats darzulegen. Beschließt der Reichsrat eine Gesetzesvorlage, welche die Reichsregierung nicht zustimmt, so hat diese die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunktes beim Reichstag einzubringen.“

Das Reichskabinett hat gemäß dieser Vorschrift inzwischen beschlossen, den Schulgesetzentwurf in seiner ursprünglichen Form dem Reichstag vorzulegen. Aber wie die Reichsregierung die entstandenen Schwierigkeiten überwinden will, weiß sie selbst noch nicht. Ihre jetzige Vorlage hat im Reichstag nicht einmal eine einfache Mehrheit und selbst, wenn diese Mehrheit vorhanden wäre, würde das Spiel längst noch nicht gewonnen sein, weil dann erst noch der Reichsrat wieder erhitzen müsste. Er aber dürfte, wie die Dinge nun einmal liegen, die in seiner Mehrheit vom Reichstag angenommene Regierungsvorlage bestimmt wieder ablehnen. In diesem Falle gäbe es die Möglichkeit, das Gesetz nochmals an dem Reichstag zu verwerfen. Voraussetzung hierfür wäre, das die erforderliche Zweidrittelmehrheit vorhanden ist, denn ein vom Reichsrat abgelehntes Gesetz bedarf dieser Mehrheit, um Rechtskraft zu erlangen. Aber wo soll diese Zweidrittelmehrheit für den Gesetzentwurf herkommen, der selbst für den Fall einer Annahme mit einfacher Mehrheit auf äußerst schwachen Füßen steht? Das ist die Situation im Augenblick, an deren Lösung wir keinen Anteil zu nehmen brauchen. Das Rätsel, wie unter den obwaltenden Umständen der Standpunkt der Länder auf eine Formel gebracht werden soll, wie ferner die widerstreitenden Interessen der Parteien, insbesondere der Volkspartei, mit denen der Kabinettsmehrheit aufeinander abgestimmt werden sollen, mag die Bürgerblockregierung von sich aus lösen. Wir wünschen ihr viel Vergnügen dazu.

Die Niederlage des Bürgerblocks ist letzten Endes aber nicht nur symptomatisch für die gegenwärtigen kulturpolitischen Verhältnisse in den einzelnen Ländern, sondern auch für die Verhältnisse innerhalb der Bürgerblockregierung selbst. Dort regiert zurzeit in maßgebenden Ämtern die personifizierte Hilflosigkeit und Unfähigkeit im Gestalt des internationalen Ministers und der Vorwärts hat recht, wenn er zu der Niederlage der Reichsregierung sagt, das sie in erster Linie „eine persönliche Niederlage“ des deutschen nationalen Herrn von Keudell ist!

Spekulationen und Hoffnungen im Bürgerblock

Selbstverständlich gibt der Bürgerblock das Spiel noch nicht verloren, trotz der gestrigen Abstimmung im Reichsrat. Durch WTB läßt der Bürgerblock mitteilen, das „man“ es nicht als eine Niederlage auffasse, was sich gestern im Reichsrat abspielte hat. Und dann muß WTB weiter berichten:

„Man (nämlich der Bürgerblock) weist vielmehr darauf hin, das der Reichsrat, nachdem er eine Reihe von Änderungen in dem Entwurf eingebracht hatte, gewissermaßen seine eigene Vorlage abgelehnt hat. Viel beachtet wird der Umstand, das das Abstimmungsergebnis aus einer grundlegenden Verschiedenheit der Motive datiert, d. h. das die ablehnende Mehrheit sich weniger aus Gegnern des Schulgesetzes überhaupt zusammensetzt, sondern das der Entwurf dem einen nicht weit genug, dem anderen zu weit ging und das weitere Stimmen aus der Kostenfrage sich ergaben.“

In Regierungskreisen wird die durch die Reichsratsabstimmung geschaffene Lage insofern als eine Erleichterung betrachtet, als die Reichsregierung dadurch der Notwendigkeit einer Doppelvorlage entbunden ist, bei der es schwierig gewesen wäre, gewisse Bestimmungen des einen Teils zu vertreten. Es ist nun Aufgabe der Regierungsparteien, etwaige Änderungsanträge zu stellen, die über die auch innerhalb der Koalitionsparteien noch nicht ausgeprochenen Fragen eine Verständigung herbeiführen. In parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien wird diese Verständigung als ziemlich wahrscheinlich angesehen. Die politische Entscheidung liegt also beim Reichstag. Es ist anzunehmen, das nach der ersten Lesung zunächst die zuständigen Ausschüsse des Reichstages den Entwurf in sachlicher Einzelarbeit entwickeln und das, dann die politische Entscheidung bei der zweiten Lesung fällt, die im Laufe des November zu erwarten sein dürfte. In Kreisen der Regierungsparteien ist man aber zuversichtlich der Auffassung, das die Verständigung zwischen den Regierungsparteien einen erheblichen Teil der Wünsche einzelner Reichsratsmitglieder erledigen wird, so das der Möglichkeit eines Einspruchs des Reichsrates der Boden entzogen ist. Inzwischen dürfte die Reichsregierung auch die Kostenfragen klären.

Die bayerische Volkspartei droht mit der Sprengung des Bürgerblocks

Aus München wird uns gemeldet: Der Vorstand der Bayerischen Volkspartei hielt am Freitag in München eine Sitzung ab, in der u. a. die Differenz mit dem Reich anlässlich der Schulreform erörtert wurde. Wie die Boffische Zeitung meldet, wurde dem Vernehmen nach der Austritt der Bayerischen Volkspartei aus der Reichsregierung als die einzige Möglichkeit für den Fall in Aussicht genommen, das die bayerischen Anträge zu einem Finanzansatz gleich von den übrigen Koalitionsparteien nicht unterstützt werden sollten.

Ob der Bürgerblock und sein Kabinett auch vor diesem bayerischen Ultimatum zu Kreuze kriechen werden?

Der Norddeutsche Lloyd im Weltkrieg

Er hielt 1917 den Krieg für verloren

Kopenhagen, 14. Okt. (Funkdienst). Das schwedische Blatt Delfinborgs Posten bringt einen längeren Bericht über einen deutschen Versuch im Weltkrieg, die Handelsflotte des Norddeutschen Lloyd und der Roland-Linie an Schweden zu übertragen. Im März 1917 bot ein Vertreter der deutschen Reedereien dem schwedischen Reeder General Senning in Seltinaborg die gesamten im Ausland liegenden Schiffe dieser Linien als Geschenk an. Die schwedische Regierung erklärte, das sie gegen die kostenlose Uebertragung der deutschen Schiffe an einen schwedischen Privatmann nichts einzuwenden habe. Die Einrichtung einer neuen Reederei in Seltinaborg war in festem Gange, als Amerika den Krieg erklärte und sofort die deutschen Schiffe beschlagnahmte. Der deutsche Vertreter erklärte bei den Uebertragungsverhandlungen wiederholt, das der Norddeutsche Lloyd sich darüber klar ist, das Deutschland den Krieg verlieren würde und dann sämtliche Schiffe abgeben müsste. Es kam Deutschland darauf an, die Schiffe vor der Entente zu retten.

Eisenbahnunglück bei Braunschweig

Braunschweig, 15. Okt. Gestern um 23.46 Uhr streifte ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Braunschweig-Ost eine im Nachbargleis, nicht profilfrei stehende Wagenrampe. Die Lokomotive und 8 Wagen des Güterzuges entgleisten, der Zugführer und 2 Beauftragte, die sich im Packwagen befanden, wurden getötet.

Ein neuer Flugversuch über den Ozean

Das Flugzeug D 1220

Wilhelmshaven, 14. Okt. Das Heinkel-Flugzeug D 1220 ist heute mittags 11.58 Uhr zu seinem Fluge gestartet.

Norderney, 14. Okt. Um 12.55 Uhr überflog das Flugzeug D 1220 die Insel in westlicher Richtung.

Amsterdam, 14. Okt. Das deutsche Flugzeug D 1220 traf heute mittags 1.35 Uhr im hiesigen Flughafen Schellinkhooft ein und setzte kurz darauf im Gleitfluge glatt auf das Wasser ab. Insgesamt werden noch 800 Liter Benzol zu dem bereits vorhandenen Vorrat eingenommen werden.

Lissabon, 14. Okt. Um 10 Uhr vormittags ist das Sunkersflugzeug D 1230 über dem Atlantischen Ozean ungefähr 300 Meilen von der portugiesischen Küste entfernt gestürzt worden.

Lissabon, 14. Okt. Das Flugzeug D 1230 ist heute vormittags 6 Uhr gestartet.

Horta (Azoren), 14. Okt. Das Flugzeug D 1230 ist um 17.10 Uhr deutscher Zeit in der Horta-Bai nicht gelandet.

Horta, 14. Okt. Nach der Landung des Flugzeuges D 1230 berichtet ein Augenzeuge: Schon seit 2.30 Uhr war die Mole voller Menschen. Als man das Flugzeug manövrierfähig ankommen sah, ließen die Schiffe die Streifen ertönen. Die Landung erfolgte binnen dreier Minuten im Hafen innerhalb der Mole auf einer gar nicht großen Fläche.

Horta, 14. Okt. In den Kreisen der hier stationierten Flugleitung glaubt man, das der Weiterflug der D 1230 nach Neufundland erfolgt und zwar, falls die Weiterreise es gestattet, bereits morgen. Die Schauspieler Frau Dillens werden auf jeden Fall weiter mit zu fliegen.

Horta, 14. Okt. Die Befragung des D 1230 gewährte den Pressevertretern aus Horta eine Unterredung, in der u. a. erklärt wurde: Der Start von Lissabon erfolgte in der Dämmerung bei schlechtem Wetter. Bis dicht bei den Azoren war die Wetterlage sehr schlecht. Um 3.15 Uhr Greenwicher Zeit befanden wir uns über Punta del Gando, um 14.20 Uhr nahmen wir Zierrichtung nach dem Hafen von Horta. Die Befragung und Passagierin sind wohllauf und in bester Stimmung und sehr erfreut über den herrlichen Empfang in Horta. Das weitere Ziel ist Neufundland. Allerdings ist der Weiterflug in dieser Jahreszeit von der Wetterlage stark abhängig und es heißt zunächst abwarten. Die Flugstrecke beträgt ca. 950 Seemeilen, die in 10 Stunden zurückgelegt wurde.

Der Vorstoß der Sozialdemokratie

Kapitalistische oder sozialistische Wirtschaftspolitik?

Seit Anfang 1925 regiert im Reich, teils offen, teils verdeckt, der Bürgerblock. Der Ausschluß der Arbeiterklasse von Mitregierung und Mithandlung erfolgte, weil das Bürgertum ungehindert von sozialen Erwägungen die Neuordnung der deutschen Wirtschaft vornehmen wollte.

Erst seit wenigen Monaten hat auch die Arbeiterklasse aus der Rationalisierung Vorteile gezogen. Bis dahin trugen zwei Millionen Erwerbslose die Lasten der Rationalisierung unter Tragung ungeheurer Verluste durch die Allgemeinheit und durch die Arbeiterklasse weit vorgeschritten.

Aber schon zeigen sich wiederum Wolken am Himmel der Konjunktur. Die Kapitalnot, die Kriegs- und Inflationsfolge, dauert an. Der hohe Zinsfuß ist das andere Anzeichen dafür, keine Erhöhung durch die Reichsbank aber ist zugleich eine Mahnung zur Vorsicht.

Die sozialdemokratische Wirtschaftspolitik sucht diese Aufgabe zu erfüllen. Dem Wirtschaftswesen droht durch die Erhöhung der Aufnahme langfristiger Auslandsanleihen große Gefahr. Als kapitalarmes Land kann Deutschland Auslandsanleihen nicht entbehren.

tig ist es, daß die gewaltig überhöhten Zollsätze abgebaut und der Hochhaltung der Preise durch die Kartelle entgegenge wirkt wird. Beides sind die wichtigsten Ursachen für das dauernde Steigen der Preise für Nahrungsmittel und Bedarfsgegenstände, durch die nicht nur die Lebenshaltung des deutschen Volkes herabgedrückt, sondern auch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt erschwert wird.

Unter diesen hohen Preisen leiden alle Schichten des deutschen Volkes. Trotz besserer Beschäftigung ist daher das Dasein von Millionen Menschen unerträglich schwer. Die Löhne sind unzureichend, die Renten noch dürftiger, und selbst bei größter Sparsamkeit können die meisten Menschen nicht einmal die bescheidensten Ansprüche befriedigen.

Das ist umso notwendiger, da die Unternehmer freiwillig keine ausreichenden Lohnerhöhungen gewähren und durch die Erziehung von Kriegsklassen bemüht auf eine Verschärfung der sozialen Kämpfe hinwirken.

Die sozialdemokratische Interpellation ist aber mehr als eine Mahnung an die Reichsregierung. Ihre einzelnen Vorschläge entspringen der Erkenntnis, daß bei der Wirtschaftspolitik nicht wie bisher das Interesse der kapitalistischen Unternehmungen den Ausschlag geben darf, sondern die Wohlfahrt des Volkes.

Unter den Wirkungen des Konkordats

Die Kirche und die historische Wahrheit!

Es ist bekannt, daß die Kirche nicht nur das private Leben der Lehrer auf Grund der ihr im bayerischen Konkordat anerkannten Rechte auf Verfügen gegen die kirchlichen Anstalten durchsucht, sondern vom Staat aus verlangt, daß er sich zum Binden willigt.

Darüber hinaus aber macht sich die katholische Kirche in Bayern an, auch die schriftstellerische Tätigkeit der Lehrer, die gar nichts mit der Schule zu tun hat, zu „überwachen“ und als Grund für die Verweigerung von Gehältern zu benutzen.

Dies wird belegt durch einen im bayerischen Unterrichtsministerium befindlichen Fall, der für die Beurteilung der kirchlichen Auffassung über die Rechte und die Aufgabe der Lehrer an den Konfessionsschulen; besonders im Hinblick auf das Reichsschulgesetz von Bedeutung ist.

Der Hauptlehrer Engeler in Dellingen (bayr. Unterfranken) hatte im Jahre 1925 ein Buch verfaßt und im Buchhandel erschienen

lassen: „Der Bauernkrieg, die Deutsche Revolution von 1525“, dem Volk erzählt von K. Engeler. Vorausgegangen war die Veröffentlichung in Buchform, das Erscheinen der Arbeit in einer Würzburger Zeitung der Sozialdemokratie. Der Verfasser vertritt aber in der Schrift naturgemäß lediglich das Ergebnis seiner historischen Forschung und stützt sich dabei auf Schriften anerkannter Fachschriftsteller.

Als Grund für dieses Verlangen — das eine unmittelbare Frucht des Konkordats darstellt — führt das Ordinariat an, daß das Buch „Angriffe gegen die Geistlichen und die Kirche“ seiner Zeit (1925) enthalte. Die im Verlauf der Untersuchung gegen den Verfasser Engeler gestellten Fragen des bischöflichen Ordinariats sind zu bezeichnend für die Auffassung, die die Kirche von ihren Rechten gegenüber der Schule und Lehrer hat, als daß wir sie nicht im Wortlaut wiedergeben sollten.

1. „Ob es etwa eine Selbentart für einen katholischen Lehrer der Gegenwart ist, die Schäden seiner heiligen Mutter der Kirche vor 400 Jahren, die schon vor ihm von Freund und Feind entbeugt und hinreichend bekannt gemacht waren, noch einmal in einer Schmachtschrift aufzusammeln und dem Volk zur Streifung vor Augen zu halten;

2. ob diese Tat eines Sohnes der katholischen Kirche, eines katholischen Lehrers in katholischer Schule etwa als eine Ehre und Freude für die Kirche aufzunehmen werden kann und als eine Verteidigung ihrer Lehre, wie sie die Kinderpflicht für jeden Katholiken ihr gegenüber verlangt;

3. ob es zur Dienstpflicht eines katholischen Lehrers in der katholischen Schule der Gegenwart gehört, außer der Dienstpflicht und der Schule seine hl. Mutter, die Kirche, immer noch im Auge und Gehör vor 400 Jahren heranzuziehen ...“

Der Verfasser der Schrift hält dem entgegen, daß das Buch nicht geschichtlich bekannt und erwiesene Tatsachen bringe. Das bischöfliche Ordinariat hat auch keinen Verstoß gemacht, diese Behauptungen zu widerlegen (1). Der Verfasser führt in seiner Verteidigung gegenüber der Regierung sogar an, daß er das ihm zur Verfügung stehende Material, „das zu Ununfällen der Kirche verkauft hätte, nicht benutzt oder die Darstellung gemildert“ habe. Den gestellten Fragen hält er folgende entgegen:

1. „Ob ein katholischer Lehrer die Wahrheit über die Schäden der Kirche vor 400 Jahren dem Volke gegenüber aufdecken darf; 2. ob diese Tatsache als ein Angriff auf die Kirche der Gegenwart und die Lehre derselben anzusehen werden darf; 3. ob es zu der Dienstpflicht des Volksschullehrers gehört, die Wahrheit über die Schäden der Kirche und ihre Mithilfe am Bauernkrieg zu unterdrücken.

Die Regierung hat sich bisher noch nicht zu einer Entscheidung des Falles aufgeschlossen. Die ganze Art aber, in der der Lehrer Engeler aufgeführt wurde, sich zu den „Verbrechen“ des Schriftstellers Engeler zu äußern („Zu dem Urteil des bischöflichen Ordinariats haben Sie sich einsehend zu äußern“) zeigt zur Genüge, daß die Regierung nur zu sehr geneigt ist, die Kirche auf Grund des Konkordats als die dem Lehrer auch anbedienstetlich übergeordnete Macht anzuerkennen!

Wahlergebnisse und Nationalistenangst

Otto v. Schilling schreibt in der nationalistischen Deutschen Zeitung:

„Wir kommen nicht drum herum. Die Wahlergebnisse in Hamburg und in Königsberg bedeuten schwere Niederlagen der bürgerlichen Parteien oder, anders ausgedrückt, sehr beachtliche Erfolge der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Das hätte kein Erklärer, Volkswissenschaftler und Besorgener die Tatsache nicht unbefriedigt, daß die rote Flut wieder in starkem Anjähren ist.“

Wenn die Arbeiter bis zur nächsten Wahl und am Wahltag selbst pflüchtigen auf dem Posten sind, wird die „rote Flut“ so steigen, daß zahlreiche Nationalisten in ihrer politisch erlaunten werden.

Katio eine dieser angelegten Vogelkreaturen auftritt, der Oberst Miramon das Fenster schließt, zurückkommt, die Hand langsam ausstreckt nach seinem Osef ...

Stille gestanden, sieht an die Wand gewandt, mit verfinsterten Mute die Hand des andern im Auge hehalten: „Wagen Sie es doch nur ... oh, wagen Sie es ...“

Im leichten Augenblick ist es freilich schon abzusehen, daß diese Hand zuerst, einen Sekundenbruchteil auf ihrem Fleische liegt, daß der kleine Frauenkörper sich aufwackelt zu einem ... Grundbe ja doch verweifelten Widerstand, daß arme und rote Funken vor ihren Augen tanzen, daß diese kleine Faust mit den gleichen jähren Mut, mit der sie die Witwe Grandjean erzwang, den Rachschuß da vor die Brust trifft ... ja, lo eneratisch, so mit dem Einatz der ganzen Persönlichkeit, daß der Oberst Miramon auf den schmutzigen Dienen dieses ehelichen Raumes liegt.

Väterlich auf jeden Fall ist ein von einem Weibe niedrigerer Mann ... ja, es ist nicht zu leugnen, daß sie nun wirklich lächerlich lächen muß, daß ihr letztes bißchen Mut einen erheblichen Suffurs erhält durch den Anblick des Daliegenden: „Wer sind Sie denn eigentlich ... ah, wer denn? Sie spielen den Dämon, den Satan ... ich glaube, daß Sie manchmal hinken und Hörner tragen.“ Ich fürchte Sie nicht,“ lächelt sie, um sich Mut zu machen, mit doppeltem Fortz, „ich fürchte Sie durchaus nicht. Ich verachte Sie ... oh, wie ich Sie verachte!“

Der Oberst Miramon hat sich sehr rubig erhoben. Er ist nicht im mindesten beeindruckt von diesem Ausbruch; er ist, während er leise einen der Osefens aus dem Erzellierhotel Pfeift, umschigt mit beschäftigt, seinen beschmutzten Rock zu läubern.

„Ich fürchte Sie durchaus nicht,“ lächelt, da sie keinen Widerhall gefunden hat, noch einmal die kleine Sif, „ich werde Sie schlagen, wenn Sie sich mir nähern ... o ja, wagen Sie es doch nur noch ein einziges Mal ...“

In diesem Augenblick steht der Oberst Miramon vor ihr. Und nun ist es eigentlich nicht das, was ihr unmittelbar und offensichtlich drohen mag von dem Manne da in diesem einklamen Raum ... es ist doch etwas anderes, was ihr den exakteren Mut weckt, die nimmt: die Unverletzlichkeit des andern, die tödliche Ruhe, die effiesfähige Betätigung zu folgern, wie einst in diesem Blutverströmten Lande keine Vorfabren akkolter haben mögen ...

(Fortsetzung folgt.)

Sif

Das Weib, das den Mord beging

Von Red-Maltesewen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG, München)

18 (Nachdruck verboten.)

Da man, ohne ihre Worte zu verstehen, ringsum zu lachen beginnt, da dieses kleine Geschöpf laut genug protestiert, um auf die Dauer das Orchester da an der Fortsetzung der Freiheitsbühne zu hindern, da endlich der Oberst Miramon als Mann von Welt nichts so fürchtet, als eine Szene auf der Plaza del Mayo, so tut er das Klügste, was er hier tun kann: er gibt dem Chauffeur einen Wink, reißt der keinen Sif den Arm ... der Wagen verläßt die Plaza mit ihrem Duft von Blut und Kokottendarrfäim.

Das einförmige steinerne Gend dieser Stubden, Keusort imitierten Strahlen, die schmierigen Kneipen des Dordviertels, die endlosen Räume der Lagerplätze von La Boca, die letzten unbekannt Häuser, in der die ungeheure Stadt versetzt und sich auflöst.

Und dann die Straßen längs dem Damm der La Plata-Bahn, die Lichter der Schiffe zur Linken, die Gewitterbank über der See, die neunzig Stundenkilometer der Maschine ... Ja, es ist eine seltsame Fahrt: der Diener Theodorowitsch, der Zeuge des Auftritts gewesen ist, unterläßt es jetzt durchaus, sie zu belästigen, der Oberst Miramon, auf der Plaza, unter den Augen des Korios angefahren und abgefahren von seiner Sekretärin, schmeißt in der Rolle des für dieses Mal jedenfalls an seinem Osef vorbeigeleitungen Mannes. Und die kleine Sif hat jedenfalls zum erstenmal den unmittelbaren Triumph über ihn erlebt ... ja, nun hat sie das höhere Gefühl, sich wehren zu können gegen ihn, ob sich zu wehren, wenn es not tut mit scharfen Weiberkräften ...

Zwanzig Minuten nach den letzten Häusern — sie merkt sich gut die Zeit — endet diese Fahrt inmitten der ungeheuren Summ-wälder vor einer Furt mit zwei Stein-Sobinzen. Ein Gartenweidner dann, auf dem die Scheinwerfer allerlei künstliche Grotten und Porzellandügel beleuchten, dahinter mit vergritterten Soitbogenfenstern das übliche, tot ansehnliche spanische Haus.

Ein halbnaektes männliches Individuum öffnet und bemächtigt sich stumm der Koffer, dann lächelt sich, als sie auf dem Saussanne

sind, hinter ihnen die Tür, der Schlüssel wird mehrfach herumgedreht, ein Kiesel geknabbert.

„Ich habe die Ehre, Sie auf Ihr Zimmer zu begleiten.“ Der Gang führt direkt in das Batio, in diesen rundum von dieser Hausfestung umbauten Innenhof mit seinem obliqaten Brunnen. Entzücktes Hebräisch schließt angeleitet in seinen Ringen, vor der Gesindestube, wo noch Licht brennt, sind in ihren Rücken die armen Verhüllten des Obersten Miramon untergebracht.

Dann die Steinterrasse, die aus diesem Hof hinauf führt zu den oberen Stockwerken, dann ein altes, traumhaft hübsches farbiges Weib, das oben wartet, ihnen leuchtet über den Gang mit den knarrenden Dielen. Dann am Ende dieses Ganges, der wie in eine Grabkammer führt, öffnet die Alte ein entsetzlich dumpfes enges Loch mit verwitterten, auf das Batio hinausführenden Fenstern, mit einer Luft, die seit Fernando Cortes nicht mehr erneuert worden ist, mit einem riesigen Bett, das wie ein Schafot aussteht ... murmelt etwas, verschwindet, läßt sie allein mit ihrem Dorn und Gattgeber.

Der Oberst läßt sich in einem zeretzten Kobriessel nieder, stützt sich höchst umständlich eine Zigarette an: „Sie sind von etwas kurzem Gedächtnis, Madame. Sie sind durch meine Hilfe in Freiheit gelassen, und Sie geben mir zum Dank eine Probe von Ihren barbarischen Sitten, indem Sie mir auf der Plaza eine Szene machen! Ich fuhr mit Ihnen dorthin, weil ...“

„Weil Sie mich quälen wollten, wie es heute früh an Bord Ihre Absicht war, mich zu quälen, weil Sie ...“

„Weil es meine Absicht war, Sie an diese Dinge zu gewöhnen. Weil Sie sich in Zukunft nicht vor Dingen fürchten sollen, die Ihnen in Zukunft noch oft begegnen werden. Weil Sie vorerst eine kleine Anfängerin, eine kleine Mord-Diktantin sind, der hinterher ihre Opfer leid tun. Weil ich Ihnen Ihre verfluchte deutsche Sentimentalität abgewöhnen will, weil,“ nun ist er aufgestanden und steht dicht vor ihr, „weil Sie begabt und entschuldigend sind, weil ...“

Pause, in der man draußen im Batio den Diener Theodorowitsch in etwas desolaterter Weise die vergessene Zarenkammer pfeifen hört, in der durch das offene Fenster das desintessierte Parfüm dieses Hauses — Sefiotrop, Numendust, mit weißkopfbelichten Gefäßen vermischt von Tierkot und präpistorischem Urnat — Pause, in der man die physische Nähe dieses Menschen da, den heißen beehrlichen Atem spürt ... entsetzliche Pause, in der im

Die Sozialdemokratie und die rechtsparteilichen Wahlparolen

Genosse Reichstagsabgeordneter Oskar Ged behandelt in der Mannheimer Volksstimme die rechtsparteilichen Wahlparolen, über die jetzt schon von Rednern und Zeitungen der Rechtsparteien nähere Angaben gemacht werden. Genosse Ged schreibt dazu:

Die nationalistische Weise und ihren Text kennt man ja von früheren Wahlen her: von 1887, den Anstößen mit dem Boulangere-Kummel, von 1893, den Wahlen nach der Reichstagsauflösung wegen abgelehnter Seeresforderungen, von 1907, der „Sozialisten-Wahl“, und man weiß auch, besonders bei uns in Baden, was der nationalisierende Wahl-Anspruch „Der Sozialdemokrat kommt!“ gewirkt hat. Man wird in unserer Partei also gut daran tun, sich rechtzeitig auf das „Ding“ einzurichten, das die Bürger wissen da zu „drehen“ im Begriffe sind, und damit Vorsehrung zu treffen, daß der Wahlkampf in eine Richtung gelenkt und auf ein Gebiet verschoben wird, mit denen die Fragen und Probleme, die den neu zu wählenden Reichstag beschäftigen werden, auch nicht das mindeste zu tun haben. Die Sozialdemokratische Partei wird damit zu beweisen haben, daß sie aus den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte gelernt hat und sie praktisch zu verwerten imstande ist.

Dem Wortlaut vor der „Diktatur des Proletariats“ wird die Sozialdemokratie erfolgreich zu begegnen vermögen mit dem Hinweis auf die grundsätzliche und praktische Festigkeit, mit der sie an die Idee der politischen Demokratie durch alle Irrungen und Wirrungen der Nachkriegszeit festgehalten hat — selbst dort, wo der sozialdemokratische Radikalismus her sich aufs äußerste ausschlagend hatte; und sie wird der Wählererschaft mit guten und schlüssigen Argumenten zu beweisen vermögen, daß sie es nicht zu verstanden haben, wenn die „Diktatur des Proletariats“ als Proletariat ist — die ja in Wirklichkeit gar keine Diktatur des Proletariats ist — bei uns nicht schon längst etabliert ist. Die Wahl der Sozialdemokratie wird also schon ihre Zukunft bei der nächsten Wahlzeit tun, ganz abgesehen davon, daß heute ein weit größeres Prozent der Bevölkerung des Reiches proletarisiert und damit an der Verwirklichung der eigentlichen sozialistischen Ziele und Gesellschaftsziele unmittelbar interessiert ist, als es vor der Zeit unseres militärischen Zusammenbruchs und vor dem totalen Verfall unserer alten Währungs- und durch ihn verursachten völligen Entwertung von Millionen ebendam bester bürgerlicher Existenz der Fall war.

Und was die völkisch-nationalistischen Postulate der rechtsparteilichen Wahlparole betrifft: wo nicht geschrieben und mer wachte Ernst zu behaupten, daß die Sozialdemokratie die Räumung des Rheinlandes und die Revision der, wie von der Hand eines Irenen gemachten deutsch-polnischen Grenze nicht ebenso nachdrücklich fordern wie die Herren um Herzog und Oechsli? Können wir uns nicht vorstellen, daß die Vorbereitung ihres Regierungseintritts, der am 1. August 1925 — wenn damals auch nur erst halb und halb (Gemeindef) — den sogenannten Dames-Gesellen zusammengebracht haben, um diesem um des Liniengerichts des Herandürens an die „Autokratie“ willen, völlig auf die außenpolitische Linie eingeschwenkt zu sein, die von der Sozialdemokratie seit dem Waffenstillstand von November 1918 an fest und konsequent eingeschlagen wurde, und der nach den übrigen Weimarer Parteien, dann zunächst die Sozialdemokraten und mit ihnen Herr Dr. Stresemann sich abgemessen haben?

Unterchied freilich besteht in diesen Fragen zwischen uns und den Herren: er liegt auf dem Gebiete der politischen Dynamik, und die militärisch-technische Weltlosigkeit des deut-

lichen Volkes erkennend und in unsere außenpolitische Rechnung einstellend, die Methode des „Eile mit Weile“, des langsamen Abbaus der europäischen Kriegsschuld, der Wiederannäherung der so überaus blutig erzwungenen Völker wählend und die außenpolitische Befreiung des eigenen Volkes durch die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen im Rahmen des uns Möglichen anzustreben, glauben die um Herzog und Oechsli, dieses Ziel durch dramatischeres Aufheben-Liège-Haaren und augenrollendes Droben mit Rede und freierem Frankreich-Schloßen erreichen zu können. Ganz abgesehen davon, daß sie durch die Praxis ihrer Politik der letzten zwei Jahre diesen Standpunkt, wie bereits gesagt, in selbst schon preisgegeben haben, brauchen wir nur an das eine Beispiel der Unnöthigkeit ihrer Politik vom Frühjahr und Sommer 1923, an den durch sie inaugurierten deutschen Währungs-Zusammenbruch und die ihm folgende furchtbare Wirtschaftskrise und Finanzkrise zu erinnern, um den geradezu verberberischen Konsens dieser „Eile mit Weile“-Methode zu demonstrieren.

Es ist also eitel Sumbuz und blöcker politischer Schwindel, was die Redner dem deutschen Wähler da im kommenden Wahlkampf vorzumachen gedenken, und die Sozialdemokratie wird nicht verfehlen, dem Volke darüber rechtzeitig und mit Nachdruck das nötige zu sagen. Für so töricht und leichtgläubig halten wir selbst den blödesten Spießer nicht, daß er auf diesen abgebrauchten Wahltrick hereinfiel und nicht merkte, daß jener lediglich dazu bestimmt ist, das Volk über die zahllosen politischen Sünden hinwegzutäuschen, die die Parteien der Rechten: deutschnationale und völkischparteiliche — und in vielen Fällen auch das Zentrum! — an ihm begangen haben. Und von diesem politischen Sünden-Register werden wir den Rednern im bevorstehenden Wahlkampf, aus der Denkschrift zum Entschließen und nachdrücklichen Anruf übergehend, aber auch nicht das Mindeste schenken. Wie sie die Republik durch die Ausschiffung aller entsetzlichen demokratisch gesinnten Beamten zu unterhöhlen versuchen und die bestehende Staatsform in ihren Farben und Symbolen schmähend; wie sie die Reichswehr offensichtlich dem Frei- und Volksstaat entfremdet, um sie zu einem maßfähigen Werkzeug der monarchistischen Konterrevolution zu machen; wie erst vor drei Viertel Jahren noch, anlässlich der letzten Regierungskrise, die sogenannten „vaterländischen“ Wehrverbände von ihnen in aller Form zur Unterstützung einer militärischen Hindenburg-Diktatur bereitgestellt wurden und wie sie durch all das ein freudiges Spiel mit dem Bürgerkrieg und allen seinen furchtbaren Folgen spielten — das wird dem Volk im kommenden Wahlkampf nachdrücklich in die Erinnerung zurückzurufen sein.

Wir werden die Herrschaften aber auch an ihre völkisch-nationalistischen Taten auf dem Gebiete der Steuer- und Zoll- und der Sozialpolitik, an den Betrug an den entredeten Sparen und Aufwertungsgläubigern, an die schwere Enttäuschung der unteren Beamten bei der Besoldungsreform, an die Bettelstempelle für Sozial-, Kriegs- und Kleinrentner, für Equivalenz-Geldbesitzer aus den verlorenen und Lebererbschaften erinnern, indes sie für die Zehendenbarone an der Ruhr, für Offizierspensionen und für die denkbar üppigste Ausstattung des Reichswehr-Staats Hunderte von Millionen, ja Milliarden übrig haben; wir werden ihnen den Skandal der völkisch-nationalistischen Mietpreis-Steigerung und der künstlichen Verteuerung aller übrigen Lebensnotwendigkeiten der Massen nicht schenken, kurz: wir werden vor die Wählererschaft zum Reichstag die rechtsparteilichen „Retter“ und „Erlöser“ des Volkes in einem Bilde von solch drastischer Eindringlichkeit hinstellen, daß ihr die Luft vergehen wird, sich von ihnen ironisch die Hirt- und Herden- und nationalisierenden und sozialistenretterischen Lügen- und Schwindelbräuen umnebeln zu lassen.

Der Kampf geht bei der kommenden Wahl um Ganze. Und die Sozialdemokratische Partei wird ihre letzte Kraft daran setzen, ihn zu gewinnen für die Republik, für die Volkswohlfahrt und für den Frieden nach außen.“

Reichswehr und monarchistische Kundgebung

Aus Hannover wird berichtet: Der Regimentstag der ehemaligen Königsulanen, der in Anwesenheit der Traditionsabteilung des zweiten Reichswehrregiments 13 und vieler Reichswehroffiziere stattfand, wurde zu einer provokatorischen monarchistischen Demonstration mißbraucht. Oberleutnant a. D. v. Nagner brachte ein Hoch auf das Regiment und den „erbhabenen Regimentschef“ — den Flüchtling von Doorn — aus. Ein Teil der Feierlichkeiten, die im Zeichen dieser Monarchistenkundgebung standen, fand auf dem Hofe der Reichswehrtarner statt. Die Teilnahme der Reichswehroffiziere steht in striktem Gegeniaz zu dem Erlaß des Reichswehrministers, der sie an solchen Kundgebungen verbietet. Ober sollte die Befehlsgewalt des Chefs der Wehrmacht an den Toren von Hannover halt machen? Die republikanische Bevölkerung empfindet jedenfalls diese Parteinahme der Reichswehr als eine Herausforderung.

Glossen

Keine Woche ohne Lubendorff! Um die Wende vom Hindenburgtag auf seine eigene merke Persönlichkeit zu lenken, hatte Lubendorff dem deutschen Volke am 9. Oktober sensationelle Enthüllungen über die Freimaurerei verheihen, von denen ein gewaltiger Umschwung endgültig geistige Befreiung vom Judentum ausgehen sollte. Der 9. Oktober ist vorüber, Lubendorffs Enthüllungen sind erlosch, und der Effekt: die Sammler von interessanten Dokumenten pathologischer Geister sind um ein Stück reicher geworden.

Das Beweisthema der Lubendorffschen Enthüllungen war: die Freimaurerei ist eine jüdische Einrichtung, die Gebrüchre der Freimaurer entsprechen dem jüdischen Ritual bei der Weidheubung, der Schutz der Freimaurer ist nicht der Schutz des Maurers, einer mittelalterlichen Bauhütte, sondern er ist der Schutz der hohen priesterlichen Bekleidung der Juden. Die Erläuterung dafür ist Lubendorff aus den folgenden Sätzen des 2. Buches Moses gekommen: „Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Scham aufgedeckt werde vor ihm. Und du sollst ihnen keine Niederleider machen zu bedecken das Fleisch der Scham von den Lenden bis zu den Hüften.“ Ebenso gut hätte Lubendorff seine Niederlage im Weltkrieg und seinen Zusammenbruch in der öffentlichen Achtung ableiten können von Coas Feigheit im Paradies. Ein glänzender Beweis! Man könnte ebenso leicht sagen, daß das deutsche Volk verurteilt ist, weil seine Männer im Bad Badesofen, und weil Hausfrauen Küchenschürzen tragen.

Lubendorff beschäftigt sich in diesen „Enthüllungen“ sehr eingehend mit den Einzelheiten der jüdischen Beschneidung. Auf seinem Weg vom akademischen Menschenverstand bis zur völligen menschlichen Verwirrung des Geistes ist er jetzt auf der Station des Wühlens in Dingen der Sexualsphäre angelangt, ein Weg, den der Psychiatrer mit Interesse anseht. Aber muß sich dieser Weg in der Öffentlichkeit abspielen? Ist es nicht eine Groteske, daß es Zeitungen und Reichstagsabgeordnete gibt, die solche Keuschbräuen eines kranken Geistes als ernstgemeinte Mittel im politischen Kampf benutzen?

Eine „vaterländische“ Pleite

Die Pleite der Schwarz-Weiß-Koten in Braunschweig wird durch einen interessanten Vorgang offenbar. Die Genossenschaft „Vaterländisches Vereinshaus“, die ein großes Restaurations- und Gartenlokal bewirtschaftete, hat den Kontos anmeldern müssen. Das Lokal wurde vor einigen Jahren von Stahlhelm erworben und festerlich eingeweiht. Der damalige Landesverbandführer Uhlendorf hatte sogar einen „Geistlichen“, dem das Stahlhelm ein „Erfahren deutscher Gläubiger“ nannte, mit der Beschneidung eines „Erfahrenen deutschen Gläubiger“ Stahlhelm den „Geistlichen“ nicht mehr halten konnte, bildeten die schwarzweiß-rotten Vereine aller Art eine Genossenschaft und nannten das Lokal „Vaterländisches Vereinshaus“. Nun hat auch der „Christliche“ gegen die Pleite nicht aufhalten können.



ROTH-HÄNDLE

Nur Qualität

Sozialistische Feierstunde

Der Erde Glück, der Sonne Kraft, des Geistes Licht, des Wissens Macht, dem ganzen Volke leis gegeben! Das ist das Ziel, das wir erstreben! Sozialisten-Marsch.

Was auf Erden nur sein kann, Menschen zu erfreuen, das soll ich erstreben — alle. Und die Sonne soll lachen über alle. Was die geistige Freiheit und das geistige Glück sollen allen Menschen sein.

Nicht Herr und Knecht. Nicht arm und reich. Nicht geblüht und angebildet. Nicht Paläste und Hütten. Keine Gegenläse. Keine Klassen. Alles allen! Dem ganzen Volke leis gegeben, was nur an Höhem und Schöhem zu haben ist.

Wie berechnend und grenzend dieses bürgerlich-ethische Fühlen! Wie sorgfältig abwägend und wie klein und bescheiden mit seinen Ämtern und Wreden gegenüber diesem schmerzenden und wachsenden Bedürfnis nach unerschöpflichem Glück.

Glück der Seele: das ist Sozialismus. Keine Grenzen in der Welt. Schenken! Nur Schenken!

Nur dieses und da jenes an Schöhem: hast du es auch, Bruder? Und hier dieses und jenes Freiheitsglück: bist auch du, Schwester, davon erfüllt? Und wenn noch nicht: dann keine Ruhe, bis alles Glück allen erteilt.

Wir haben es heute, wir Volk, wir Masse. Nur dummes, nicht wieder in unserem Fühlen vom Alltag einengend. Und doch verfloren uns immer wieder einmal ein Stück jenes Glück, das uns gewährt ist. Dann wenn wir kämpfen. Wenn wir im Kampfe wie wenn im tiefsten, heiligsten menschlichen Wesen vom Neuen erschaffen sind.

Rampf! Du Glück! Du Kraft! Du Glaube! Du Sieg!
Dr. Gustav Hoffmann.

Arnold Böcklin

(Zu seinem 100. Geburtstag am 16. Oktober)

Über dem grandiosen Hintergrund der Alpen, eingeleitet zwischen dem romantischen Nord und dem romantischen Süden, im Strahlungsbereich zweier Kulturen, liegt Alemannien. Es ist merkwürdig, wieviel die Strukturformeln, das die drei großen Maler dieses Landes, Martin Schongauer, Solfer und Böcklin, die einflussvolle, streng geschlossene Form lieben und ihre Vantage immer wieder an dem Realismus orientieren, also trotz ihrer Verschiedenheit im Motivischen und Technischen, auf demselben künstlerischen Boden stehen.

Böcklin Vaterstadt ist Basel, sie ehrte ihren großen Sohn in diesem Frühjahr durch eine Ausstellung seiner Werke, ebenso erfreulich ist es, daß sie ihm, bevor er verstorben wurde, ebenfalls Gendünlich gibt doch ein Trostwort in seiner Vaterstadt nicht. In der unruhigen Zeit des Südens und Latens kam Böcklin über Zürichdorf, Genf, Paris nach Rom. Hier malte er Wandinterieurs, in das Landschaftliche leiste er kleinräumige Kompositionen und Figuren, was nicht mehr nach unserem Geschmack ist. Als Dreißigjähriger landete Böcklin wieder in Deutschland und geriet in Mühen in bittere Not. Durch das Bild „Pan im Schiff“ lenkte er die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich, die praktische Auswirkung war eine Berufung an die Malerakademie in Weimar, wo er es nur zwei Jahre ausübte. Italien, das Land der reinen Berglinien, der durchsichtigen Luft und der klaren Bodenformationen zog ihn ganz in seinen Bann, hier schuf er seine großen Werke, hier lebte er, von geringeren Unterbrechungen abgesehen, bis zum Jahre 1885. Er malte immer wieder den wunderbaren Frühling von Lorens, das Knollenbringen, die veraltete Kraft des Verweidens. Er verlebte sich in die schöne Welt des Griechentums, erlebte die geheimnisvollen Däme mit ihren Panthen und launischen Faunen, er schilderte den heiteren Beckengenuß in den strahlenden Kneipen. Um 1890 entfielen auch die beiden Fassungen der bekannten „Toteninsel“, zwei Jahre später ist ein großer Sturm gelangten, der „Gefesselte Prometheus“. Grandios baut er die Landschaft auf, aus dem unruhigen Wellenschlag des Meeres steigen die Felsen auf, streben hinauf und tragen den gefesselten Prometheus. Die Landschaft hat der Maler mit seinem geistigen Auge gesehen, er hat alles aufwühlte der natürlichen Landschaft abgestreift und das Elementare, Urbildliche gefunden. Er war ein bühnenförmiger Mensch, der kleinen Welt des Amortisationsismus entrückt. Wir sind so empfindlich gegen Pathos und Feierlichkeit, vor einem Bilde von Böcklin fühlen wir, wie kein Pathos ist, wie es mitleidig, erhebt und Größe, Geheimnis und Waage, in sie hineintrauen. Er unterflich die Kontraste, machte die Farben lebendig, leiste mit schöpferischer Hand die Elemente des Naturbildes neu zusammen. Da er diese Elemente durch ein sorgfältiges Naturstudium kannte, erging er der Gefahr, eine künstliche, heraldische Stillandschaft, wie sie auf unflüsterlichen Postkarten oft zu sehen ist, zu komponieren. Er war nicht ein Diktator der Landschaft, sondern ihre Fallanden dichter, denn es auf das große Thema, die Weite des Bildes anfang, auf Wolken und Felsen, gigantisch getümt.

1885 zog Böcklin nach Zürich. Dort soll er auf recht familiäre Weise den von ihm hochverehrten Gottfried Keller kennen gelernt haben. Nach dem Essen in einem Restaurant trat Böcklin an den Tisch Kellers und stellte sich ihm in echtem Baselerdeutsch vor. Keller sah von seiner Zeitung auf und brummte nur „So“. Böcklin nannte noch zweimal seinen Namen, bis es dem Dichter dämmerte: „Ja, sind Sie etwa der Maler Böcklin?“ Aus der Begegnung wurde heraldische Freundschaft, das Gedicht zum 60. Geburtstag Böcklins gibt davon Kunde.

In dem letzten Jahrzehnt seines Lebens suchte Böcklin das Räumliche einfach zu gestalten. Ganz isometrisch ist die „Gartenlaube“ komponiert. Zwei alte Leutchen sitzen in der märklichen Laube, betupft von den Sonnenstrahlen. Mildes verfliegendes Leben ist eingerahmt von dem säßig vorlebenden Krotus. Das romantische Gemüt Böcklins machte sich eine andere Vorstellung vom Krieg, als wir sie haben, darum wirkt sein Bild „Krieg“ mit den drei Gestalten über dem friedlichen Städtchen trotz seines malerischen Aufbaues nicht so stark auf uns wie z. B. die Radierungen der Kollwitz über das gleiche Thema.

Ein gefensterhaft graufraues Bild ist die „Fest“, gemalt 1899. Wir sitzen in eine Gasse, die überbrönt ist vom Tob, der auf einem Tiere reitet, das in seiner Schweißigkeit Symbol ist für die Best. Der affixe Odem des Tieres läßt die Konturen der Häuser aus, klein und erbärmlich liegen die Menschen auf dem großen Plaster. Die Suggestivkraft des Bildes ist so groß, daß wir erschauern. In der großen gefühlsmäßigen Wirkung, die wir heute, am 100. Geburtstag des Meisters, zum Ausdruck bringen.

Dans Heinrich Strömmer.

Badisches Landestheater. „Robert Guisard, Herron der Rommänner“ gelangt am Samstag, 15. Oktober, zur Feier des 150. Geburtstages Heinrich v. Kleists zur ersten diesigen Aufführung. Das Drama entstand im Jahre 1802 und offenbarte — wie Wielands Zeugnis abnen läßt — die gigantische Kraft seines erst 25-jährigen Schöpfers in ihrer ganzen dunkelglühenden Pracht. Doch Kleist, vor seinem Werk unbefriedigt, vernichtete es schon im nächsten Jahre, um 1808 mit seiner Wiederherstellung zu beginnen. Es blieb ein Lorio. 1901 erfolgte es zum erstenmal auf der deutschen Bühne. Seitdem wirkte es bei jeder der folgenden Aufführungen, wo immer sie auch unternommen wurden und obgleich der dramatische Vorgang nur auf seine Exposition beschränkt ist, mit der unentrinnbaren Macht eines übermächtigen Gedrucks. Das badische Landestheater wagt mit diesem von Felix Baumhach inszenierten Werk zu seinem Kleist-Repertoire den Schlußstein. — Die Neuenführung des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“ vervollständigt den Abend, den Beethoven's Leonoren-Quartette (Nr. 3) unter Leitung des Generalmusikdirektors Josef Krups eröffnen wird.

Eine bürgerblöckliche Transaktion

Eine kleine Anfrage an Herrn Dr. Stresemann

In Kaiserslautern in der schönen Pfalz werden die Interessen der Bayerischen Volkspartei durch das Pfälzer Tageblatt vertreten, das einen Ableger in Saarbrücken hat, der sich „Saar und Pfalz“ nennt. Sowie das Pfälzer Tageblatt hat die Aufgabe zu erfüllen, dem heutigen Staat so unfeindlich wie nur möglich gegenüber zu stehen, außerdem muß es seine Kräfte dem Kampfe gegen solche Zentrumsleute in der Pfalz widmen, die in dem schrecklichen Verdacht stehen, Republikaner und Demokraten zu sein. Das Pfälzer Tageblatt tut, was es kann; aber Angesichts der immer näher heran rückenden Wahlen erlaubt es doch, eines sehr erheblichen Gnadens in Speyer schenken es allein nicht mit dem Kräftezuwachs und außerdem bilden wohl bürgerliche Gnaden mit einigen Sorgen auf die bisher dem Pfälzer Tageblatt gewidmeten Dienste. Die Pfunde des Herrn Bischofs stellen ja wohl in Reichsmark umgewandelt eine sechsstellige Zahl dar.

Bavarns Ministerpräsident, der „Arbayer“ Herr Dr. Held, weiß natürlich ein Organ zu schätzen, das solchen Aufträgen sich widmet, wie es das Pfälzer Tageblatt tut. Aber, aber — der Staatsfiskus im Bayernlande der Herren Held und der bayerischen Volksparteigenossen ist leer, himmelskramentüchlich leer, denn die allbemächtige Regierungsfunktion der allmächtigen Bayerischen Volkspartei übt auch darin ihre segensreiche Wirkung aus. Dem bayerisch-volksparteilichen Regierungsbüro ist nun schon mehr als einmal von Berlin aus Hilfe geworden. Außerdem kann das Reich die Tatsache, an das Bayern der Rahr, Held und Genossen angeschlossen zu sein, gar nicht teuer genug bezahlen. Als daher Herr Dr. Held kürzlich wieder einmal in der Hauptstadt der verdammten Republik und der Saupreußen wollte, waffelfabrizierte er mit seinem Finanzminister, einem Herrn Schmelske, zu hohen Regierungschefs, um „Samelpolitik“ für die Pfalz und Saar zu treiben. Bayerisch-volksparteiliche Besucher mit solchen Wünschen und Anliegen öfters zu leben, ist man in Berlin gewöhnt, aber die Größe der neuesten Wünsche überraschte selbst in Berlin. Man lenkte ab und fand schließlich den Ausweg, zum lebenswichtigsten aller Reichsämter zu geben, zu Herrn Dr. Stresemann. Das Auswärtige Amt ist nämlich mit allerlei wunderbaren Fonds noch reicher ausgestattet, als selbst das Reichswirtschaftsministerium. Und es gibt einen Fond, der schon manches „aute Wert“ gestiftet hat: der Fond zur Pflege des Deutschtums. Es ist selbstverständlich, daß man sich mit ein paar lumpigen Behntausender nicht begnügen darf und kann, wenn ein hochgebender Ministerpräsident aus Baijuwarten in Berlin „Samelpolitik“ praktisch betreibt. Das würde auch sowohl der Bevölkerung als dem stark gehobenen Standesbewußtsein der Bayerischen Volkspartei widersprechen. Ein Viertelmillion Franken ist das Mindeste, was bei einer solchen bayerisch-volksparteilichen Visite im Interesse der „nationalen Belange“ herausbringen muß.

Sollten wir zur Stunde noch genau im Wilde sein, so hat Herr Dr. Stresemann seine milde Hand zur Unterstützung des „Deutschtums“ noch nicht aufgeben, das die Herren Held und Schmelske zum Heil und Segen der Bayerischen Volkspartei in der Pfalz und Saar pflegen wollen. Aber, Herr Dr. Stresemann soll der Sache immerhin „sonnig übersehen“. Und deshalb wollen wir uns die ganz beiseite, aber doch wohl nicht ganz unberücksichtigte Frage erlauben, ob Herr Dr. Stresemann wirklich gewillt ist, für Partei- und Wahlinteressen aus einem Fond zu schöpfen, der doch zu ganz anderen Zwecken geschaffen worden ist. Vielleicht interessiert man sich auch im Reichstage einmal etwas näher für die Fondswirtschaft in den Reichsstellen, die in einer nicht mehr zu rechtfertigenden Unverschämtheit vorhanden ist. Woran allerdings der Reichstag die Hauptschuld trägt.

Bayerische Finanzwirtschaft

München, 14. Okt. Die Ueberweisung von Reichsgeldern an die bayerische Regierung hat schon wiederholt die Öffentlichkeit beschäftigt und zwar insbesondere deshalb, weil diese Gelder — es handelt sich um hohe Millionenbeträge — nur zum geringen Teil durch den Etat der bayerischen Regierung und damit durch die Kontrolle des Parlaments gelaufen sind. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang vor allem der schweren Angriffe, die der inzwischen kaltgestellte Dr. Heim gegen den bayerischen Landwirtschaftsminister Jehr erhoben hat, weil dieser Reichsgelder selbständig für sein Reich verwendet habe, ohne dem Finanzministerium oder dem Parlament Einblick in die Verwendung zu geben. Dieses Verhältnis kam in der Freitagssitzung des Finanzausschusses im Landtag zur Sprache. Der Finanzminister gab offenbar auf Betreiben seiner bauerfreundlichen Koalitionspartner eine ausdrückliche Erklärung, für den Landwirtschaftsminister ab, wonach er den gegen diesen erhobenen Verdacht der verheißerten Entlassung ausdrücklich als unbegründet bezeichnete. Ein Regierungsvertreter gab ferner auf Wunsch der sozialdemokratischen Fraktion einen Überblick über die in den Jahren 1924 bis 1926 erfolgten Zuweisungen des Reiches, die nicht im Haushalt geführt wurden. Von 1929 an werden die Zuweisungen reiflos im Haushalt nachgewiesen. Der Ausschuss beschloß dann noch, die Regierung zur baldigen Vorlage des Entwurfs einer neuen Haushaltsordnung zu beauftragen.

Der albanische Gesandte in Prag erschossen

Prag, 14. Okt. Die Polizeikorrespondenz meldet, der albanische Gesandte Cema Reg, albanischer Gesandter in Belgrad, wurde heute abend in einem hiesigen Kaffee das Opfer eines Attentats. Ein Burische stürzte sich in dem Augenblick, als er gerade in der Garderobe seine Oberkleider holen wollte, auf den Gesandten und gab aus unmittelbarer Nähe einen Revolvererschuß auf ihn ab. Der Gesandte brach zusammen. Cema Reg wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Der Gesandte ist auf dem Transport in das Krankenhaus gestorben.

Zu dem Anschlag auf den albanischen Gesandten wird noch gemeldet: Der Täter besuchte seit bereits drei Tagen das Kaffee „Passage“. Gestern hatte er unmittelbar am Eingang in der Nähe der Garderobe Platz genommen. Nach dem Attentat übergab der Täter den Revolver dem Oberkellner und seinen Reisepaß dem ihn verhaftenden Schuttmann. Einige Zeugen des Attentats erklärten,

daß der Anreifer auf Cema Reg zweimal, und zwar von rückwärts geschossen habe. Er wurde dem Polizeikommissariat zugeführt, wo er einem Verhör unterworfen wurde, bei dem erklärte, Majinadh Bebi zu heißen und im Jahre 1904 in Albanien in Albanien geboren zu sein. Er sei Student. Auf die Frage, warum er das Attentat verübt habe, antwortete er, die Motive seien politischer Natur. Er habe Cema Reg erschossen, weil dieser seine Heimat Albanien an Jugoslawien verkaufen wollte.

Gemeindepolitik

Badischer Städtebund

Verband der mittleren Städte Badens

Der Badische Städtebund hielt vor einigen Tagen im neuen Rathaus zu Bruch unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Engelmeier eine zahlreich besuchte Ausschußsitzung ab. Im Hinblick auf das Ausscheiden des Herrn Vorsitzenden aus seinem Amte wurde der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Kemmer-Rattat zur Führung der Geschäfte des Städtebundes bis zur tatungsgemäßen Bestimmung in nächster Sitzung bestimmt. Herr Oberbürgermeister Dr. Engelmeier berichtete über die Beratung des Entwurfs eines Steuerabkommens zwischen dem Städtebund und dem Reichsstadtebund. Im Hinblick auf die Mitarbeit des Städtebundes bei der Vorlage wurde von der Stellung besonderer Anträge seitens des badischen Städtebundes zunächst Abstand genommen. Zu dem Gesetzentwurf soll jedoch, sobald er vom Reichsrate endgültig verabschiedet ist, nochmals eingehend Stellung genommen werden. Es erscheint dringend wünschenswert, daß die Veränderung der Verbandsordnung in allen Städten auf einheitlicher Grundlage erfolgt. Der Städtebund würde es begrüßen, wenn an der bisherigen Gruppeneinteilung für die Gemeindebeamten und für die Landesbeamten festgehalten werden könnte.

Zum Reichshausgesetzentwurf enthält sich der Städtebund einer parteipolitischen Stellungnahme. Er muß sich jedoch gegen eine Fesselung verwahren, welche den Gemeinden einseitig auferlegt, ohne ihnen gleichzeitig die Möglichkeit eines Mitbestimmungsrechtes zu geben.

Das Ministerium des Innern will den staatlichen Anteil an den Kosten der oberebenen Polizeieinheit noch entwerfend den im Staatsvoranschlag zur Verfügung gestellten Mitteln, und nicht wie bisher in Höhe eines Drittels der tatsächlichen Ausgaben tragen. Ein Antrag der Städte, die Hälfte des vollen Drittels zu übernehmen, ist im Hinblick auf die schwierige Finanzlage des Landes abgelehnt worden. Den Mitgliedstädten wird daher empfohlen, auch über die Polizeiausgaben nunmehr in dem durch die voranschlagsmäßigen Mittel gezogenen Rahmen zu halten.

Partei-Nachrichten

Grünwettersbach. Der Volksfreund liegt hier in folgenden Wirtschaften und Geschäften auf: Gohhaus zum Lamm, zum Adler, zur Sonne; ferner bei R. Durban, Bäckermeister; Fr. Glöck, Kolonialwarenhandlung; Albers, Hermann, Fabrikarb., Manufakturwarenhandlung; J. Heller, Manufakturwarenhandlung; E. Eiermann, Bürstenfabrikation; W. Faas, Briefeur.

Im Ministerium.



„Abbau der Lohnsteuer verlangt die Sozialdemokratie? Da können wir viel radikaler sein. Die Lohnsteuer ist doch nur ein Teil des Lohns. Bauen wir den ganzen Lohn ab!“

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

In Baden war es gestern meist wollos und trocken mit kurzen Aufbelebungen. Auch heute morgen trat vorübergehende Aufbelebungen ein. Wir erwarten jetzt Luftzufuhr von der Küste unter im Osten liegenden Hochs und haben daher weiterhin mit Bewölkung zu rechnen.

Voraussetzliche Witterung für Sonntag, 16. Oktober: Wechselnde Bewölkung mit Aufbelebungen, aber noch meist trocken. In tiefen Lagen örtliche Frühnebel.

Gewerkschaftsbewegung

Forderungen der christlichen Gewerkschaften

Köln, 14. Okt. (Via. Draht.) Die christlichen Gewerkschaften des Rheinlandes sind zurzeit außerordentlich reger. In allen größeren Orten hatten ihre Ortsauschüsse Versammlungen ab, um Forderungen an die Reichsregierung und an die Zentrumsfraktion des Reichstages zu formulieren. Der Ortsauschuss Köln des deutschen Gewerkschaftsbundes hat an die Reichsregierung u. a. das folgende Telegramm gerichtet, dafür zu sorgen, daß die Beamtenbesoldung zum Anlaß einer allgemeinen Preissteigerung herbeigeführt werden darf. Weiter ermahnt der Ortsauschuss, daß noch vor Ablauf des Oktoberlenderjahres eine Senkung der Lohnsteuer eintritt. Der Reichsfinanzminister wird gefordert, wie er über eine Heraushebung der Beiträge der Sozial- und Kleinrentner denkt und schließlich die gewünschte Mittel bereitzustellen, um die Altersrenten in der Reichsversicherungsordnung von 65 auf 80 Jahre herabzusetzen. Hinsichtlich der Beamtenbesoldungsfrage betont der Ortsauschuss noch, daß er gegen die Erhöhung der Beamtengehälter nicht Stellung nimmt, obwohl gewisse Vorläufe der Reichsregierung nicht unbedeutend eine Sinnhaftigkeit darstellen. Es wird gleiches Recht für alle verlangt.

Mehr Leistung — mehr Lohn!

Zur Lohnbewegung der Eisenbahner

Die Verhandlungen der Deutschen Reichsbahngewerkschaft mit den Tarifkontrahenten zur Neuordnung der Löhne werden am kommenden Dienstag wieder aufgenommen. Die Reichsbahngewerkschaft hat sich etwas lange Zeit gelassen, bis sie sich bereit erklärt, sich abmalen zusammen mit den Eisenbahner-Gewerkschaften den Verhandlungen anzuschließen. Der 1. Oktober, von dem ab die Preissteigerung von neuem in verstärktem Tempo eingeleitet wird, liegt nun bald schon 14 Tage zurück; die Eisenbahner warten nun Ungeduld darauf, daß die Reichsbahngewerkschaft in der Lohnbewegung endlich Taten sehen läßt.

Die allgemeine Geldsituation der Deutschen Reichsbahngewerkschaft, die nicht allein auf die Konjunktur der deutschen Wirtschaft zurückzuführen ist, wurde vor allem erst dadurch möglich, daß die Reichsbahngewerkschaft die Arbeitsleistungen bereit fand, die weit über die Normalleistung lagen. Die letzte Lohnregelung im April brachte jedoch den Eisenbahner keinen Ausgleich für die gestiegenen Kosten der Lebenshaltung und keine Besoldung dieser Leistungen.

Im Geschäftsbericht der Gewerkschaft vom Jahre 1926 kann man nachlesen, daß der Mehrerwerb in der zweiten Hälfte des Jahres die höchsten Höchsteleistungen verlangte und ein Arbeiter und seine Familie hohe Anforderungen stellte. Ihrem Arbeitseifer und ihrer Pflichterfüllung ist es gelungen, diese Anforderungen zum Wohl der deutschen Wirtschaft und damit auch uneres Unternehmens zu erfüllen. Für die Gewerkschaft ist es bequem und billig, die Verantwortung des Personal zu Mehrleistungen im Geschäftsbericht lobend zu erwähnen. Damit ist jedoch den Eisenbahner nicht zu dienen. Zur Erhaltung ihrer Arbeitskraft haben sie erheblich höhere Löhne nötig; denn die bisherigen Löhne wurden immer erst dann erhöht, wenn die Preise für Lebensmittel und die Wohnkosten schon längst gestiegen waren.

Die Reichsbahngewerkschaft muß endlich aufhören, sich taub zu stellen, und die Empörung der Eisenbahner als Nachwort der Organisationsarbeit zu beschreiben. Die Stimmung unter den Eisenbahner ist mehr als kritisch. Die Gewerkschaft hat es in der Hand, durch eine anständige Aufbesserung der Löhne, die sowohl die Teuerung als auch das erheblich gesteigerte Arbeitstempo innerhalb der Betriebe berücksichtigt, die Löhne der Ermüdung zu gleichen. Es ist nach dem allseitigen Widerspruch der ersten neun Monate durchaus das in der Lage.

Massenfindungen in der Textilindustrie

Köln, 10. Okt. Die Vereinten Arbeitgeberverbände der Textilindustrie von Wülfrath-Gladbach und Umgegend haben beschlossen, heute der gesamten Belegschaft zum 29. Oktober zu kündigen, nachdem die Lohnverhandlungen gescheitert sind. 367 Arbeitergruppen veranlaßten, zu kündigen, um damit die Betriebe stilllegen. Falls Kampfmaßnahmen der Belegschaften unterbleiben, werden die Kündigungen zurückgezogen werden. Die Arbeiter der Bekleidungsindustrie werden heute von sich aus die Kündigungen einreichen. Der Konflikt umfaßt insgesamt ungefähr 60 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Bevorstehender Streik im Mitteldeutschen Kohlenbergbau

Berlin, 15. Okt. Im Reichsarbeitsministerium fanden am gestrigen Freitag Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonflikts im Mitteldeutschen und Ostdeutschen Braunkohlenbergbau statt, die jedoch zu keiner Verständigung führten. Daraufhin trat gestern nachmittags um 2 Uhr in den Räumen des Ostdeutschen Braunkohlenbergbaus eine partiell zusammengesetzte Schlichtungskammer unter Vorsitz von Professor Dr. Braun zusammen, in der die Gewerkschaftsvertreter an ihrer Forderung auf Abzug der Erhöhung der Schichtlöhne, festhielten, was die Arbeitgeber ablehnen zu müssen erklärten. Die Gewerkschaftsvertreter erklärten mit Entschiedenheit, daß sie an ihrer Forderung von 10 Prozent unbedingte festhalten müßten und keinem anderslautenden Schlichtungsbescheid zustimmen könnten. Bei einer eventuellen Verbindlichkeitsklärung durch den Reichsarbeitsminister werde von den Gewerkschaften keine Gewähr dafür übernommen, daß die Verbindlichkeitsklärung von den Bergarbeitern beachtet werde. Kurz nach 11 Uhr wurden dann die Verhandlungen, ohne daß ein Schlichtungsbescheid zustande gekommen wäre, ergebnislos abgebrochen. Damit sind also die Verhandlungen, die der letzten gesetzlich vorgesehene Schlichtungsinstanz gescheitert. Nach Ansicht der Korrespondenz ist damit zu rechnen, daß gemäß der Ankündigung der Arbeitgeberverbände der Streik verkündet wird.

Der Streik der Berliner Holzindustrie

Berlin, 14. Okt. Dem Streikbeschluss der Funktionäre der Holzarbeiter haben im Laufe des Vormittags mehrere Betriebe Folge geleistet. Wie eine Berliner Korrespondenz berichtet, ruht in allen Betrieben der Holzindustrie die Arbeit.

Der Schlichtungsausschuss hat dem Vorwärts zufolge einstimmig einen Schlichtungsbescheid im Lohnkonflikt in der Holzindustrie ergoß, der für die Facharbeiter über 22 Jahre ab 1. Oktober eine Zulage von 9 Pfennig pro Stunde und ab 1. Januar von weiteren 3 Pfennig vorsieht. Die Löhne der übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen werden nach dem vorgelegenen Schlichtungsbescheid während der Vertragsdauer eintretende Mieterschönungen mit abgezogen werden. Das Lohnabkommen soll bis zum 31. März 1928 gelten. Die Erklärungsschrift ist Montag nachmittags 4 Uhr.

Berlin, 15. Okt. Der Schlichtungsbescheid im Holzarbeiterkonflikt ist sowohl von Arbeitnehmern als auch von Arbeitgebern angenommen worden.

Helf den badischen Kriegsblinden!

Beachten Sie unsere Gewinnausstellung im Musikhaus Schalle

Kauf Lose der Lotterie zu Gunsten der Schallehilfe bad. Kriegsblinder e. V. Lose zu 50 Pfennig bei Warenhaus Knopf, Musikhaus Schalle, Kaiserstraße 70, Haid & Neu-Vertr. Wilh. Jetter, Kaiserstraße 124. In allen durch Plakate kenntlichen Geschäften sowie direkt durch d. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Bad. Handelshof, Telefon 447

Aus aller Welt

Opfer der Auto- und Motorradrajerei

In der Nähe von Weiswasser (Lautitz) fanden Passanten einen von einem Motorradfahrer überfahrenen Schwerverletzten hilflos auf der Straße Graustein-Sorenberg auf. Während sie um den Verunglückten bemüht waren, kam ein Auto heran. Das Auto verlangsamte zuerst die Fahrt, fuhr dann aber mit abgedrehtem Licht weiter, wobei sich die Helfer des Verunglückten nur durch rasches Zurückspringen retten konnten. Der auf der Straße liegende Schwerverletzte aber wurde nochmals überfahren und getötet. Der Autoführer stellte sich am anderen Tage der Polizei.

Raubüberfall

Trier, 14. Okt. In ein im belebten Zentrum der Stadt gelegenes Kolonialwarengeschäft drang gestern Abend, als gerade der Laden geschlossen werden sollte, ein verummter Mann ein, bewarf die beiden Verkäufer mit Pfeffer und gab gleichzeitig fünf Revolverkugeln ab, durch die der Geschäftsführer getötet wurde. Der andere Verkäufer schlug dem Eindringling die Waffe aus der Hand und verletzte ihn durch einen mit einem Taschenmesser, während von der Straße Hilfe herbeieilte, erariff der Täter die Flucht und entkam. Wenige Minuten vorher war anscheinend derselbe Mann in einem in der Nähe gelegenen anderen Geschäft erschienen, hatte dort den Verkäufer mit dem Revolver bedroht und war dann entflohen. Der Verbrechen wurde heute Vormittag verhaftet. Er ist ein hiesiger Angehöriger der Firma. Er hat bei dem Raub mit einem der Verkäufer mehrere Messerstücke davongetragen.

Die Ueberschwemmungen in Bulgarien

Sofia, 14. Okt. Die Ueberschwemmungen im Gebiete von Warna haben großen Umfang angenommen. Die Stadt Anibialo und die umliegenden Dörfer stehen in Gefahr, unter Wasser gesetzt zu werden. Der Schaden ist bedeutend. Im Dorfe Tenkum sollen 13 Personen ertrunken sein.

Die heutige Ziehung der Klassenlotterie

Berlin, 14. Okt. In der Ziehung der ersten Klasse der Preussisch-Österreichischen Klassenlotterie, die heute morgen begann, kamen die beiden Hauptgewinne bereits heraus. Die Prämie von 100 000 Mark entfiel auf die Losnummer 36 900 nach Berlin, die Prämie von 50 000 „ auf die Losnummer 83 762 nach Herford. Die glücklichen Gewinner in Berlin, meist kleinere Leute, spielten je ein Kilo.

Erdbeben in Persien

Paris, 14. Okt. Die Chicago Tribune berichtet aus Teheran, daß ein außerordentlich heftiger Erdstoß von acht Sekunden Dauer in Chonjar und Umgebung verheert wurde. Drei Personen wurden getötet und eine große Anzahl verletzt.

Eine neue Kanaldurchschwimmung

London, 14. Okt. Miss Joan Gill, die gestern vormittag 11 Uhr von Cap Orientes abendschwamm, um den Vermessungskanal zu durchschwimmen, ist um 12.20 Uhr Mitternacht in der Schottland-Bucht an Land gekommen. Als ihre Füße das Ufer berührten, sank sie vor Erschöpfung zusammen. Das Begleitboot brachte sie nach dem Hafen von Dover. Die Schwimmerin hatte für die Durchquerung des Kanals 15,09 Stunden gebraucht.

Zigeuner als Menschenfresser

Die Unterjochung gegen jene Zigeunerbande, die im Grenzgebiet bei Moldava (Slowakei) zahlreiche Menschen abgeschlachtet und das Fleisch gegessen hatte, ist jetzt abgeschlossen worden. Von 16 Zigeunern beiderlei Geschlechts, die verhaftet worden waren, wurden 15 auf freien Fuß gesetzt. Den übrigen legt die Anklage zur Last, 21 Raubmorde, 17 Einbrüche und Diebstähle und zahlreiche sonstige Verbrechen begangen zu haben. Außerdem werden sie als der Menschenfresserei (Kannibalismus) beschuldigt. 10 Zigeuner haben auch gestanden, Menschenfleisch gegessen zu haben.

Das Schäferkündchen als Erpressung

Eine junge Hamburgerin, allerdings schon verheiratet, besuchte in diesem Sommer Potsdam. In Park von Sanssouci stellte sich ihr ein Herr als Dr. Berg vor, und bot sich an, der Einsamen die Schönheiten zu zeigen und zu erklären. Nach langem Wandern zögerte man auf einer Marmorbahn und der schöne Sommerabend ließ es zu einem Kosekündchen kommen. Beim Auseinandergehen verpackte man sich, die Bekanntschaft im Briefwechsel aufrecht zu erhalten. Herr Dr. Berg hielt Wort. Bereits nach einigen Tagen erhielt die junge Frau in Hamburg einen Brief mit der Auforderung, 300 Mark postlagernd nach Potsdam zu senden, sonst werde er dem Gatten Mitteilung von dem Schäferkündchen in Sanssouci machen. Die Frau übergab den Drohbrief sofort der Polizei, sie einen fingierten Brief nach Potsdam landte. Als der angebotene Dr. Berg zur Abholung erschien, wurde er festgenommen. Wegen verächtlicher Erpressung hatte sich der Kaufmann Max Hirschbach vor dem Potsdamer Schöffengericht zu verantworten. Er gab die Tat zu, erklärte aber, aus Not gebandelt zu haben, da er Frau und zwei Kinder zu ernähren habe. Das Gericht hielt ihm Rot und Weißfisch aus und erkannte auf einen Monat Gefängnis unter Strafaussetzung für drei Jahre. Dagegen wurde ihm eine Geldstrafe von 300 Mark auferlegt.

80 Häuser eingeebnet

In den französischen Alpen, unweit von Briancon, ist am Sonntag das Dorf St. Andre einer gewaltigen Feuersbrunst zum Opfer gefallen. 80 Gebäude, darunter 60 Wohnhäuser, sind völlig niederabgebrannt. Zwei Personen sind in den Flammen umgekommen, auch viel Vieh ist verbrannt. Versichert blieben lediglich die Kirche, die Schule, das Haus des Bürgermeisters und zwei sonstige Gebäude. Ueber 300 Personen sind obdachlos.

40 Menschen verbrannt

In der indischen Stadt Peshawar sind einer gewaltigen Feuersbrunst über 1600 Häuser zum Opfer gefallen. 40 Menschen sind dabei ums Leben gekommen. Da es sich fast ausschließlich um Holzhäuser handelte, war eine Löschung des Brandes durch die Feuerwehr fast unmöglich.

Frankreichs Weinverbrauch

Eine neue französische Statistik hat festgestellt, daß jeder Franzose im Jahre durchschnittlich 144 Liter Wein trinkt. An zweiter Stelle steht Italien mit 128; in großem Abstand folgen Desterreich, Ungarn, Rumänien und Bulgarien mit durchschnittlich 20 bis 40 Liter und erst dann kommt Deutschland mit 7 und England mit 4 Litern. Die letzte Stelle in der Statistik nimmt Skandinavien mit einem halben Liter auf den Kopf der Bevölkerung ein.

Mein Haus das ist ein Vogelhaus...

Die Stadt Schärding in Oberösterreich ist noch nicht oft genannt worden. Nun wird bekannt, daß Schärding bis vor kurzem eine besondere Merkwürdigkeit besaß, das Haftlokal beim Bezirksgericht. Das ist in einer Gerichtsverhandlung zu Tage gekommen, die vor mehreren Tagen stattgefunden hat. Eine Zeugin, die einige Zeit in diesem Lokal zu verweilen das Vergnügen hatte — es scheint wirklich ein Vergnügen gewesen zu sein — erzählte sonderbare Dinge darüber, wie es bisher in Schärding hielten zuging, in denen man die Strenge nicht kannte. Die Zeugin der Zellen — so gab sie an — standen den Tag über offen; die Häftlinge machten ausgiebigen Gebrauch davon und besuchten einander. Ein Sträfling namens Engersberger, der wegen Diebstahls eine Strafe absüßte, fand Gefallen an einer gleich-

falls wegen Diebstahls verurteilten jungen Dame und der von Schiller entdeckte heilige Göttertrahl der Liebe betätigte sich auch hier — aus den beiden wurde ein Liebespaar. Einmal hörte die Zeugin, daß die Vorgabe des Gefängnisses lautete, als das Paar wieder ein Schäferkündchen genoh. Sie machte die beiden darauf aufmerksam, denn sie fürchtete, der Gefängniswärter — Bildbauer heißt der Mann — werde sie in flagranti erwischen. Aber Engersberger beruhigte sie. „Bildbauer“, sagte er ihr, „macht ja selbst den weiblichen Häftlingen Besuche, und die Anna Kiehl war seine Geliebte“. Und als die Anna Kiehl aus dem Gefängnis entlassen wurde, da freute den Bildbauer der Dienst überhaupt nicht mehr, und er ließ alles drunter und drüber gehen. Und es kam eine herrliche Zeit für alle, die dem Bezirksarrest von Schärding anvertraut wurden, denn, wie der genannte Sträfling mit Genauigkeit berichtete, „jeder Häftling hatte sein Mädel“.



Die Fliegerin Ruth Elders und ihr Begleiter Kapitän Halbmann, die über den Ozean flogen wollten.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Die sechste diesjährige Schwurgerichtstagung beginnt am Montag, 17. Oktober, vormittags 9,15 Uhr, unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Wehlar. In der ersten Verhandlung hat sich der Kaufmann und Mitbändler Karl Seiner, der im Frühjahr d. J. in Karlsruhe seinen hat, wegen Totschlags zu verantworten. Die Anklage vertritt in dieser Verhandlung, zu der 22 Zeugen und 3 Sachverständige geladen sind, Oberstaatsanwalt Dr. Mehl. Am Dienstag vormittag steht ein Fall wegen Kindesetzung, in dem die Arbeiterin Anna Grund aus Neuborf angeklagt ist, zur Verhandlung. Am Nachmittags 3 Uhr verhandelt das Schwurgericht unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann gegen den Buchbinder Josef Gashauer aus Strassburg und die Dienstmagd Johanna Held aus Baden, die beide wegen Meineids angeklagt sind. Am Mittwoch vormittags 9 Uhr kommt ein Brandstiftungsprozess zur Verhandlung, in dem es sich um den Brand im Merkurhotel bei Baden-Baden handelt. Der Brandstiftung beschuldigt ist der Hausburche Erwin Zimmermann aus Reutlingen. Als letzter Fall kommt am Nachmittags ein Meineidsprozess zur Verhandlung, in dem sich der Kaufmann Lorenz Walter aus Sinsheim zu verantworten haben wird.

Opferkordiebstähle

Im vergangenen Frühjahr sind im ganzen Gauand in den katholischen Kirchen dreizehn Opferkordiebstähle vorgekommen. Die vorhandenen Spuren ergaben, daß der Dieb mittels selbstverfertigter Leimruten (sogenannte Hargelb) wie Geldscheine aus den Opferkorden herausfischte. Auf diesen Verdacht hin stellte man nun in der katholischen Stadtkirche in Tauberbischofsheim eine heimliche Wache auf, die auch tatsächlich am 8. Mai d. J. einen Mann ergriff, wie er dort mit den Leimruten einen Opferkord plünderte. Seine sofortige Verhaftung führte zu der Identifizierung mit einem alten Verbrecher, der diese Opferkordiebstähle seit vielen Jahren gewerbsmäßig betrieb und wegen dieses Verbrechens schon mehrfach, auch mit empfindlichen Zuchthausstrafen, vorbestraft ist. Es handelt sich um einen 58jährigen heimat- und staatenlosen Gesellen aus der Tischehoslawatz. Er erhielt nur eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Das Schlierbacher Eisenbahnunglück vor Gericht

Vor der großen Strafkammer fand die Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer Heinrich Dippel statt, der das Schlierbacher Eisenbahnunglück vom September 1926 verschuldet haben soll. Der Angeklagte war durch Urteil des Schöffengerichts Heilbronn vom 9. April wegen fahrlässiger Transportaufhebung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte hatten hiergegen Berufung eingelegt. Nach der erneuten Beweisaufnahme hielt das Gericht den Schuldweis nicht für voll erbracht; der Angeklagte wurde freigesprochen.

Ausstellung. Auf die zur Zeit vom Kunsthaus C. Wülfle, Inhaber W. Bertich, Kofferstraße 132, Gartenhof, veranstaltete Kunst- und Graphik-Ausstellung, u. a. große Kollektion Käthe Kollwitz, sei aufmerksam gemacht. Besichtigung frei.

Cigaretten, die Sie nicht kennen, sollten Sie nicht rauchen. Solche Cigaretten zu kaufen, ist immer ein Experiment. Ist es nicht schade um jeden Groschen, den Sie für solche Experimente ausgeben? Schade besonders deshalb, weil Sie es nicht zu tun brauchen! Sie wissen doch, was gut ist. Besonders gut und besonders preiswert ist „Halpaus Mocca“.

Es liegt am Tabak!

Nehmen Sie Ihren Vorteil wahr und rauchen Sie:

„HALPAUS MOCCA“
die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pf. Cigarette!



Das neue große Doppelpaket
 ist **5-6 billiger**
 als **2 Einzelpakete!**

Das Doppelpaket bringt beim Waschen den Vorteil besserer Einteilung. Der Inhalt reicht für 5-6 Eimer Wasser. Die Persillauge wird, wie immer, **kalt** bereitet; Persil ist in jedem Falle **allein** und ohne jeden Zusatz zu nehmen!

Preis des Doppelpakets	85 Pfg.
" " Normalpakets	45 "

Fordern Sie zu eigenem Nutzen immer das große Doppelpaket!

Nur in Originalpackung - niemals lose!

Für Herbst und Winter
Belonders billiger Verkauf

Trikotagen		Strümpfe	
Kinder-Schluphosen mit anger. Wollfutter 1.25	85 J	Damen-Strümpfe farbig und schwarz Paar	45 J
Damen-Schluphosen Baumwolle in allen Farben 1.25	95 J	Damen-Strümpfe Seidengriff farb., mit Doppelsohle u. Hochferse	65 J
Damen-Untertailen gestr. m. 1/4 od. 1/2 Arm od. wollgem. 1.75	1.10	Damen-Strümpfe Mako farblich mit Doppelsohle u. Hochferse Paar	95 J
Kinder-Leib- und Seelhosen in allen Größen Gr. 60	1.25	Frauen-Strümpfe Baumwolle gestriekt Größe 8, 10, 11 Paar	85 J
Herren-Einsatz-Hemden mit modernem Einsatz 2.75	1.75	Ein Posten Damen-Strümpfe Seidenfaser farblich, feinmasch. Paar	1.45
Herren-Trikothemden wollgemischt m. Doppelbrust	2.25	Damen-Strümpfe Bomb-Seide mit kleinen Fehlern, farblich Paar	2.95
Herren-Futterhosen gute Qualität	2.50	Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, schwz., Gr. 1 Paar jede weitere Größe 15 J mehr	80 J
Biber - Wäsche		Handschuhe	
Damen-Nachtjacken Croisé mit Feston 2.95	2.25	Damen-Handschuhe geraucht, farblich Paar	85 J
Damen-Hemden Croisé m. Vorderschluß od. Achselverschluß 3.25	2.50	Damen-Handschuhe mit Pelz garniert Paar	1.75
Knaben-Flanell-Sporthemden mit Schiller-Kragen 2.95	2.45	Damen-Handschuhe Nappa, gute Qualität Paar	3.95
Herren-Flanell-Sporthemden m. 1 Kragen, farb. gemust. 4.90	3.95	Herren-Handschuhe geraucht, farblich; Paar	1.10
		Herren-Handschuhe Nappa, mit 2 Druckknöpfe Paar	4.75
Ein Posten Schlaftdecken Jacquard durchgemustert volle Größe	3.95		
Wollwaren		Hausschuhe	
Damen-Pullover einfarbig und modern gemustert 5.95	3.95	Schlupfschuhe besonders warm, in allen Größen 1.25	60 J
Damen-Westen einfarbig	5.50	Pantoffeln mit Ledersohle, gefüttert	95 J
Kinder-Anzüge Wolle plattiert mit Kragen 6.75	6.50	Lederhausschuhe m. Pelzbesatz, beste Verarbeitung	3.45
Damen-Westen ohne Arm, Wolle plattiert 4.95	3.95	Kinder-Kamelhaarschnallen-Sch. mit Filzsohle, Gr. 23-25	1.75

SCHMOLLER

MÖBEL
Schlaf- u. Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzeilmöbel kaufen Sie in gefälligen Modellen und guten Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen bei angenehmer Zahlungsweise bei
KRAMER
Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe Kallertstraße 30

Städt. Sparkasse Karlsruhe
Während der Dauer des Umbaus ist unsere Sparabfertigung in den 3. Stock (am Marktplatz) verlegt; Eingang durch das Hofstor Jägerstraße 1253.
Die Sparbuchunterlegungsstelle ist unverändert geblieben.
Städt. Sparkassenamt.

Meine **OKTOBER-AUSSTELLUNG** umfaßt Werke von C. BLUM, DUSSAULT, IMGRABEN, MAIER PFAU sowie Graphik **KÄTHE KOLLWITZ**
1/2-9-1, 2-6 1/2 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr. Eintritt frei
E. Büchle, Inh. W. Bertsch
Kunst- und Rahmenhaus 7517
Gartensaal Padewet Geigenhaus

Billiges Seifen Angebot
Lilienmilch-Seife 6 Stück 12 J 6 Stück 65
Blumen-Seife 6 Stück 18 J 6 Stück 85
Lilienmilch-Seife 3 Stück in Carton, Cart. 85
Lavendel-Seife 3 Stück in Carton . . . Cart. 90
Blütenzauber 5 Stück in Carton . . . Cart. 95
Blumen-Seife 6 Stück in Carton . . . Cart. 95
Kölnisch Wasser Fl. 1.25 65 J 50 J
Friseur-Kämme Stück 50 J
Zahnbürsten Stück 45 J
Taschenmanicure 4teilig . . . Stück 90 J
Bubi-Taschenkämme Stück 20 J
Bubi-Garnituren Bürste, Spiegel u. Kamm Gt. 90
Bubi-Hauben in hübschen Farben . . . Stück 70 J

Schach!
Schach-Werbewoche
des **Deutschen Arbeiter-Schachbundes**
vom 16. bis 23. Oktober 1927
Sonntag, 16., vorm. 10 Uhr: Blitzturnier. Lokal: Volkshaus, Schützenstraße 16
Montag, 17., abends 8 Uhr: Städtekampf Karlsruhe-Durlach. Lokal: Volkshaus
Dienstag, 18., abends 8 Uhr: Vortrag Koll. R. Oberle. Lokal: Volkshaus
Donnerstag, 20., abends 8 Uhr: Städtekampf Durlach-Karlsruhe (Retourspiel). Lokal: Volkshaus zum Pfug, Durlach
Freitag, 21., abends 8 Uhr: Simultanspiel. Lokal: Volkshaus zur Brunnenhube, Hardtstraße 44
Arbeiter-Schachklub Karlsruhe
Lokal: Volkshaus, Schützenstraße 16 — Spielabend: Jeden Donnerstag 8 Uhr abends — Abt. Mühlburg: Jeden Freitag 8 Uhr abends Volkshaus Brunnenhube, Hardtstraße

Mittwoch, den 19. Okt. und Donnerstag, den 20. Okt. 1927
jeweils früh 8 Uhr beginnend, finden im **Kaffee Woiwa, Karlsruhe, Gütlingerstr.**
Obst-Verkaufstage
statt. Beste Gelegenheit zum Einkauf guten Winterobstes.
Bad. Landwirtschaftskammer

Achtung! Mandolinenspieler!
die Interesse an kostenloser Weiterausbildung haben, mögen sich am Dienstag abends 1/9 Uhr im Gasthaus zur Krone, Gte. Jägerstr. und Kronenstr. melden. Klampfen sind gleich mitzubringen. **Mandolin-Ges. Fortuna. 7510**

Manchester-Sport-Anzüge Cord-Anzüge Warm gefütterte Lodenjoppen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen finden Sie bei
52 H. Weintraub 52
Kronenstr. 52

Neue Gänsefedern
Alle Federn garant. gewaschen u. staubfrei. Federn wie man sie von der Gans rupft, mit allen Daunen per Pfund 2.50, beste 3.50, pr. Halbdaunen per Pfund 5.—, drei Viertel Daunen la. 6.75, welche zarte Voll daun. 9.50, 10.50, 11.—, mit der Hand zerr. Federn in Daunen 4.—, 5.—, beste zart u. weich 6.20, 5.75, rein weiß Daunen schließl. 8.25, 7.50. Versand geg. Nachn. vom 5 Pf. ab portofrei. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **J. Graupe, Neutrebbs (Oderbruch) 8 a**
Firma besteht: 86 Jahre. Geogr. 1841.

Pelzjacken Pelzmäntel, Füchse, Stunkse, Opossum Wallaby sowie alle Pelzarten
kaufen Sie jetzt am billigsten beim
Kürschner NEUMANN
Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019
Kaisersstr. 185 im Korsettgeschäft Lucas Nachf.
Gengenbach: Schillerstr. 8
Teillzahlung gestattet / Enormes Lager, größte Auswahl

Tanz-Lehr-Institut Voilrath Kaiserstr. 235
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit

Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, den 19. Okt. 1927, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Städt. Schlachthaus, Schönenerstr. 6, 2. St., die öffentlich. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Febr. 1927 Nr. 2894 bis mit Nr. 5692 gegen Verzahlung statt.
Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäse, Stoffe, Bekleid., Feldkleider, gold- und silb. Waren, Zubehörsinstrumente usw.
Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittw. 2 Uhr mittags zur Versteigerung.
Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
1725
Karlsruhe, 8. Okt. 1927.
Städt. Pfandleihkass.

LEBENSBEDÜRENIS VEREIN Karlsruhe
Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
Neue große Linsen Pfund 52 Pfg.
1a. Filder-Sauerkraut Pfund 10 Pfg.
Rauchfleisch Schinkenspeck Schwabenwürstchen in Dosen
ff. Frankf. Bratwürste Bismarckheringe und Rollmops offen und in 1-Liter-Dosen zu Mk. 1.—
Geleeheringe in 1-Liter-Dosen
Oelsardinen in diversen Preislagen
neue holl. Salzheringe

Große Mosbacher Geld-Lotterie
Ziehung garantiert 20. Okt. 1927 in Mosbach
658 Geldgew. Mk. **8,000**
1 Hauptgew. Mk. **1,500**
1 Hauptgew. Mk. **800**
10 Hauptgew. zu je 250.- Mk. **2,800**
156 Geldgew. insges. Mk. **1,400**
500 Geldgew. zu je 3.- Mk. **1,500**
Lospreis 1.20 Porto und Liste Mk. 30 Pfg. extra.
Loose empfiehlt und versendet **Eberhard Felzer, Karlsruhe**
Osterstr. 4, Telefon 4963, Postsch. 19876, sowie die staatl. Lotterie-Einn.-u. die bek. Verkaufsst.

Kirchenschule oder Volksschule
Ein Kampf gegen den Reichsschulgesetzentwurf der Reichscoalition
VON HEINRICH SCHULZ
Herausgegeben vom Parteivorstand der S. P. D. Deutschlands
PREIS 1 MARK
Zu beziehen durch:
Volkshandlung Karlsruhe
Waldstraße 28 Telefon 7022

Ader- und Wiesenverpachtung.
Die Stadt Kallat verpachtet die auf Wartin 33. 3d. freiverbenden Grundstücke in öffentlicher Versteigerung und zwar
Am Montag, den 17. Oktober ds. Jg. vormittags 8 Uhr, mit Zusammenkunft bei der Schutzhütte Weil, die Grundstücke im Gewann Vogelsied und Steingerühl,
nachmittags 2 Uhr, mit Zusammenkunft beim neuen Feilerhof, die Grundstücke im Gewann Biblis-Riederfeld, darunter ein Obstgarten,
nachmittags 5 Uhr, mit Zusammenkunft bei der **Hedersbachstraße an der Karlsruhe Straße** die Wiesen im Gewann Schwarzes Loch, Fuchswiesen und Alte Straße
Am Dienstag, den 18. Oktober ds. Jg. vormittags 8 Uhr, mit Zusammenkunft beim
Eingang zum alten Exerzierplatz an der Badenerstraße, die Grundstücke im Gewann Wöschelsied einh. des ehemaligen Exerzierplatzgeländes und 3 Wiesen im Gewann Rohn.
Am Mittwoch, den 19. Oktober ds. Jg. nachmittags 8 Uhr, mit Zusammenkunft bei der **Rheinener Kapelle**, folgende Grundstücke: 4 Grundstücke im Rheinenerfeld, die Baumgärten im Gewann Oberwald, vom 1. Oberwaldfeld-district die Lote Nr. 78a — mit 64 und 97, vom 2. Oberwaldfeld-district die Lote Nr. 88 — mit 102 b und vom 3. Oberwaldfeld-district die Lote Nr. 180 — mit 190 b, verschiedene Grundstücke in der Oberreit und 2 Wiesen im Bruch.
Kallat, den 12. Oktober 1927.
Der Oberbürgermeister. 1740

35 Jahre S.P.D. Gaggenau

Kommenden Samstag abends 7.30 Uhr

Große Jubiläumsfeier

abends 7.30 Uhr

Ercheint alle zum Fest der Arbeit

Ihr seid alle herzlich willkommen

Was ist und was will die Sotienerschule

Von N. Wieser, Hauptlehrer und Stadtverordneter.

Die Schicksalsfrage unseres Zeitalters ist gekennzeichnet durch das Wort "Wirtschaft" und die alles in ihren Bannkreis ziehende Wirtschaft hat auch die Frau in die vorernte Reihe der Kämpfer gestellt. Die Lebenszielrichtung, für sie heißt deshalb nicht mehr vorzugsweise Frau und Mutter, sondern ebensolcher Annehmlichkeit eines Lebenserwerbsberufes. Die ideale Vorbereitung: "Die Frau gehört ins Haus", ist von den Zeitverhältnissen überholt. Nur verständig und weise sind es noch, für die die Ehe ihrer bisherigen isolierten Form eine wirtschaftliche Bereicherung bedeutet. Alle übrigen müssen — also sehr oft noch dem Beruf als Hausfrau und Mutter — einem Erwerb nachgehen und so tatkräftig mitwirken an der Lösung und Überwindung des Zeitproblems. Diese unabänderliche Notwendigkeit kann nicht immer, deramwachsen der Frauengeneration nicht eindringlich vor Augen gestellt werden. Nicht erst genug können unsere Frauen davon gewart werden, einen gewählten Beruf etwa nur als Nebenberuf zum Hausfrauentum zu betrachten. Nur die frühe Ausbildung in vielen Fällen die Ernüchterung eintritt und das richtige Gesicht könnte unter Umständen die Folge sein.

Reben der wirtschaftlichen, hat der Erwerbserwerb aber noch eine soziale und ethische Bedeutung, da er gleichzeitig ein Weg zum sozialen und ethischen Fortschritt ist. Die Frau muss zu weichen, ist mit einer Aufgabe der Schule und zwar insbesondere der Volksschule, da sie für den weitaus größten Teil der Mädchen die einzige Bildungsmöglichkeit ist. Im Rahmen der Volksschule Volksschule kann jedoch die Vorbereitung auf den Beruf nicht erfüllt werden. Ein weiterer Schulorganismus ist nötig, der organisch an die Volksschule angegliedert werden muss. Hier bahndrehend zu werden, ist — wie bisher — Aufgabe der Städte.

Während wir feststellen, dass die Karlsruher Volksschule — wie in Bezug auf das sonstige Schulwesen — auch in dieser Hinsicht den Zeitforderungen Rechnung trägt und in der

Sotienerschule

einigen Anfang gemacht hat. Die Sotienerschule schließt unmittelbar an die Volksschule an und ist als gewerbliche Schulform ein Bestandteil des städtischen Volksschulwesens. Für die Mädchen die Anlage und Neigung für Handarbeiten haben, diese Schule eine sinnvolle und zweckmäßige Weiterentwicklung ihres bisherigen Bildungsganges. Die Schule umfasst 2 Klassenräume mit Ganztagsunterricht zur Erzielung von Schulabschluss und Kleiderkunde. Als einschlägige Fächer werden erteilt: Schnittmusterzeichnen, Freihandzeichnen, Web- und Stickarbeiten, sowie Fräßen.

Gewerbliche Fächer sind: Geschäftsaufsicht u. Buchführung, Buchführung u. Bilanzkunde — Kostenrechnung.

Die Ausbildung erfolgt sowohl für den Hausbedarf, als auch zur Vorbereitung für den Weibnäherinnen- und Schneiderinnenberuf.

Die 2 Jahre Schulleber berechtigen jedoch noch nicht zur Ablegung der Maturaprüfung. Sie sollen — wie man hört — die übliche 3 1/2 jährige Werkstatteleber bei einer Meisterin durchlaufen werden. Die Ausbildung sollte also: 2 Jahre Sotienerschule, 1 1/2 Jahre Werkstatteleber bei einer Meisterin, dann Gesellenlehre, die nach Verlauf der planmäßigen 2 1/2 Jahre Schulzeit sich im Weibnäher oder Kleidermacher noch weiter ausbilden wollen, können die Schule auch ein drittes Jahr besuchen. Die Vorteile dieser Schulleber bestehen darin, dass die Mädchen — bei der geringen Zahl der Bewerberinnen — sich ohne Zeitverlust dem erwählten Beruf zuwenden können. Der Ganztagsunterricht durch staatlich geprüfte Lehrerinnen ermöglicht einen besonderen erzieherischen Einfluss auf die Mädchen.

Die gesundheitlichen Erfordernisse sind in jeder Hinsicht zu berücksichtigen. Dem Handwert werden auf diese Weise tüchtige und fruchtbare Kräfte zugeführt.

Die personellen und sachlichen Lasten werden von der Stadt allein getragen. Die Stadt erbebt von den Schülerinnen der Sotienerschule von jährlich 48 A und eine Anzahl an Schülerinnen von 12 A. Dazu kommen allerdings noch Ausgaben für Material zur Herstellung der Arbeiten, die Eigentümerinnen der Mädchen sind. Wunderschöne Mittel zu beschaffen sind. Wirtschaftlichkeit, technische oder nützliche Freizeitausnutzung, Wirtschaftswert wäre es, den Bedürfnisnachweis nicht mehr zu führen und allen Schülerinnen auf einfachen Antrag hin, eine Schulbedarfsbetreuung zu gewähren. Ein dahinehender Antrag wurde von der sozialdemokratischen Partei bereits bei der letzten städtischen Voranschlagsberatung gestellt.

Es kann den Arbeiterinnen, Angehörigen u. Beamten nur empfohlen werden, ihre Töchter, soweit dieselben wirtschaftliche Anlage und Neigung zu erwähnten Berufen haben, sie der Sotienerschule zuzuführen. Wirtschaftlich wäre es auch möglich, dass die Sotienerschule "Abendkurse" erteilt, in denen unsere wertvollen Frauen und Mädchen im Hausbedarf notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten im Weibnäher, Kleidermacher und Fräßen vermittelt, bzw. erweitert werden.

Heizung der Straßenbahnwagen

Am vorigen Jahr wurde den Fahrplänen der Straßenbahn verändert, dass im Laufe des Winters das Einbauen von Heizkörpern notwendig werden würde. Die Arbeiter, welche die Frühwagen beschreiben, waren erfreut über den Entschluss des Bahnamts, aber wurde das Verprechen nicht eingelöst. Als Auftrieb wurde die Heizung seines Einsatz hatten, ohne dass man die Heizkörper einbauen konnte. Wirtschaftlich wird der Betrieb in dieser Hinsicht zu tun gebietet. Die Fahrpläne der Straßenbahn, insbesondere diejenigen, welche schon mit den Frühwagen fahren, sind daran sehr interessiert.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 15. bis 25. Oktober 1927

Landestheater: Samstag, 15. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. Hierauf: Der geschwundene Koffer von Kleff. 8-10 (5.). — Sonntag, 16. Okt. Nachmittags: Robert Guisard von Kleff. Hierauf: Der geschwundene Koffer von Kleff. 8-10 (5.). — Montag, 17. Okt. Auber Miete. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Dienstag, 18. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Mittwoch, 19. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Donnerstag, 20. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Freitag, 21. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Samstag, 22. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Sonntag, 23. Okt. * 7. U. 11. Sem. 1. S. - Or. 100. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Montag, 24. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.).

Soehn. 8-10 (4.). — Dienstag, 25. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Mittwoch, 26. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Donnerstag, 27. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Freitag, 28. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Samstag, 29. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.). — Sonntag, 30. Okt. * 8. U. 12. Sem. 2. S. - Or. 150. Gedurstag: Penare Couverture Nr. 3 v. Dechoven. Hierauf: Robert Guisard von Kleff. 8-10 (5.).

Karlsruher Polizeibericht

Tot aufgefunden wurde am 14. Oktober in der Nähe des Licht- und Sonnenbades in Durlach in der Pfing der 59 Jahre alte Kohlenhändler Christian Gayer. Die Feststellungen, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, sind noch nicht abgeschlossen.

Körperverletzung. In der letzten Nacht gerieten in einer Wirtschaft in der Altstadt ein Metzger und ein Korbmacher hier miteinander in Streit. Der Metzger brachte dem Korbmacher mit einem Feuerhaken und einem Bierglas erhebliche Verletzungen bei.

Sachbeschädigung. Am 14. Oktober zertrümmerte ein lediger Tagelöhner von hier an einer Wirtschaft im Stadtteil Mühlburg mehrere Fensterscheiben und ständerte auf der Straße, wodurch eine größere Menschenansammlung entstand. Beim Einschlagen der Fensterscheiben sog sich der Täter erhebliche Verletzungen am linken Arm zu und musste sich in ärztliche Behandlung begeben.

Unfall. Gestern vormittag wurde ein lediger Arbeiter von hier, der mit seinem Fahrrad durch die Gäßchenstraße fuhr, von einem Autoomnibus angefahren. Er fiel zu Boden und wurde ihm das rechte Bein überfahren. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Jungbanner. Samstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal "Ealmen", Ludwigplatz, Versammlung mit wichtiger Tagesordnung und einem Vortrag: "Erinnerungen aus längst vergangenen Tagen". In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Befreiung ist das pünktliche Erscheinen aller Jungbannkameraden Pflicht!

Bezirk Mittel- und Südwesertal. Montag, 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Lokal "Ealmen", Ludwigplatz, Versammlung mit wichtiger Tagesordnung. Pünktliches Erscheinen wird hiermit angeordnet. Lokal: "Ealmen", Ludwigplatz, 2. Stock, Eingang durch den Hof.

Briefkasten der Redaktion

H. B. Ihr Vorhaben ist mit Schwierigkeiten verknüpft, aber zu verwirklichen, wenn die Kundschaft über die notwendigen Zustimmungen gibt. Wir raten Ihnen, wenden Sie sich zuerst an das Vormundschaftsgericht (Amtsgericht), wo Sie alles Nähere erfahren werden.

D. Freilicht. Die Berufsgenossenschaft kann einen Unfallverletzten nicht zwingen, das er sich operieren lässt. Wir raten Ihnen, überlegen Sie die ganze Angelegenheit dem Arbeitersekretariat Karlsruhe, Schützenstraße 16.

H. W. Deigheim. 1. Trophäen eine Hypothek auf dem Hause ist, kann der andere Teil des Hauswertes gefordert und eventuell einer Verfeinerung unterworfen werden. 2. Zur Berechnung der Rente ist noch die Angabe der Zahl der gelebten Jahren und die Klasse derselben erforderlich.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	13. Oktober		14. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	168.12	168.46	168.20
Brüssel	100 B.	22.88	22.98	22.88
London	100 £.	30.893	30.433	29.39
Paris	100 F.	16.44	16.48	16.48
Wien	100 S.	12.406	12.426	12.404
Schweden	100 Kr.	80.74	80.90	80.886
Spanien	100 P.	78.90	78.04	72.25
Sachsen	100 M.	112.69	112.91	112.72
Wien	100 S.	59.10	59.22	59.06

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle. Frieda Sutter, 27 Jahre alt, Hauswirtsch., ledig. Emma Heid, 25 Jahre alt, Einzelgerin, ledig. Fritz, 2 Monate, 26 Tage alt, Vater Alois Kreichgauer, Chauffeur.

Und schaltet weise im häuslichen Kreise...

Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit **HEITMANN'S FARBEN** geht das mühelos und erspart Geld. **SIMPLI-FARBEN** in Kugeln und Tabletten färben beliebig kalt oder heiß.

Wir suchen zum sofort. Eintritt

6 Geifer für hier
2 Dienfeger auf Raschhöfen, für hier
2 Dienfeger auf Raschhöfen, nach auswärts
1 Gemeinderat auf Raschhöfen, nach auswärts
1 Gemeinderat auf Raschhöfen, nach auswärts
3 selbständige Baulehner nach auswärts
3 selbständige Baulehner für hier

Weitere selbständige Handwerker für hier, letztere haben der Bewerbung Zeugnisabschriften beizufügen.

Arbeitsamt Karlsruhe
Abteilung für gewerbliche Berufe
Gartenstraße Nr. 53 — Telefon Nr. 5270-74

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdem. Bürgerausfuhrtation. Morgen, Sonntag vormittag 11 Uhr im Stadtratsgebäude Fraktionsstimmung. Es ist Pflicht aller, zu erscheinen.

Bezirk Weststadt. Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß am Mittwoch, 19. Oktober, abends 20 Uhr, im Lokal "Unter den Linden", Ecke Vorstraße und Kaiserallee, eine Bezirksversammlung stattfindet. Gen. Stadtrat Juna wird über Wiener Gemeindepolitik unter Berücksichtigung der hiesigen Gemeindepolitik sprechen. Es wird erachtet, daß alle Mitglieder erscheinen und Freunde mitbringen. Unsere hiesige Gemeindepolitik dürfte sozial Interessantes bieten, das es notwendig ist, sich mit ihr zu befassen.

Das Bezirkskomitee wird gebeten, am Montag amends nächster Besprechung im selben Lokal, abends 20 Uhr, sich einfinden zu wollen.

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

Sonntag, den 15. Oktober:

Landestheater: Robert Guisard. Hierauf: Der geschwundene Koffer. 8 bis 10 Uhr.

Palast-Vorstellung: Kivalen mit Dolores del Rio.

Kammer-Vorstellung: Die rollende Kugel. Beiprogramm.

Badische Vorstellung (Kongresshaus): Der heilige Berg. Dwellwochen. 12. Raum. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Kathausaal: Beischer-Biolinabend. Abends 8 Uhr.

Krokolit: Oktoberfest. Festmusik. Abends 8 Uhr.

Salmen: Großes Konzert der neuen Hauskapelle.

Württembergischer Hof: Eröffnungskonzert.

Karlsruher Biederfranz: Festhalle. Großer Bunter Abend; anschließ. Fest-Ball. Abends 8 Uhr.

Einheitsverband der Eisenbahner: 25-Jahr-Fest. Apollo-Saal. Abends 8 Uhr.

Gartenaal Badewei Geigenhaus, Kaiserstraße 132, Oktober-Ausstellung Käthe Kollwitz. Täglich von 8.30-1, 2-6.30 Uhr; Sonntags von 11-1 Uhr.

Sonntag, den 16. Oktober:

Landestheater: Silvia. Nachm. 3 bis gegen 5 Uhr. — Don Giovanni. 7.30 bis 10.30 Uhr abends.

Kongresshaus: Die aufgehängte Ede. 7.30-10 Uhr.

Badische Vorstellung (Kongresshaus): Der heilige Berg. Dwellwochen. 12. Raum. 4 Uhr.

Palast-Vorstellung: Kivalen mit Dolores del Rio.

Kammer-Vorstellung: Die rollende Kugel. Beiprogramm.

Arbeiter-Schachklub: Viktoria. Nachm. 10 Uhr. Volkshaus.

Palast: Familienausflug nach Durlach-Aue. Volkshaus. Nachmittags 3 Uhr.

Einheitsverband der Eisenbahner: Bezirkskonferenz "Friedrichshof". Nachm. 9 Uhr. Abends 6 Uhr: "Volkshaus" familiäre Zusammenkunft.

Krokolit: Oktoberfest. Festmusik. Nachm. 5 Uhr.

Salmen: Großes Konzert der neuen Hauskapelle.

Vorwärts Durlach: "Die Ratsmädels", Over-Aufführung. Anschließend Tanz. Anfang 6 Uhr.

Kathausaal: Kinderspiele finden statt und empfehlen sich.

Kuppel: Galtshaus, "zum Birch" und "zum Jähringer Löwen".

Durlach: Galtshaus, "zum Karlsruher Hof".

Beinarten: "zur Räder-Balle".

Dereinsanzeiger

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Weststadt. Heute Samstag, abends 8 Uhr, im "Beierheimer Hof" Versammlung mit Vortrag.

Durlach Turngemeinde. Heute abend punkt 8 Uhr Vierteljahresversammlung im Vereinsheim. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Um mündliche Weiterverbreitung wird gebeten. 1344 Der Turnrat.

Durlach Arbeiterwohnfahrt. Der Winter-Wahlkreis beginnt am 17. Oktober, jeweils Montag und Donnerstag in der Lehrlingschule, Zimmer 2, von 7-10 Uhr abends. Anmeldungen nehmen entgegen: Genosin Glodner, Moltkestraße 15, Genosin Jaffel, Kuerstraße 29 und Genosin Palsgart, Kuerstraße 53.

SUMA

filzt **Wann sperram** ein Perlat **gummt für** 40 Liter (4 Liter) **Perlat** sign **Leungu**. **Pünne** nutfüllt **wonbr** **Doba** **wyf** **bin** **spüllifun** **Pünne** **spont** **verfun** **ffon** **Wäffsa**.

Wäscht weisser und schonender

"Sunlicht" Mannheim

Kleine badische Chronik

Aronau bei Bruchsal. Der zehnjährige Knabe des Landwirts Stefan Hellenbrand, der mit dem Ausbrennen eines Fasses mit Spiritus beschäftigt war, kam den Flammen zu nahe und erlitt erhebliche Brandwunden.

Wetzheim. Donnerstag nacht gegen 2 Uhr brach im Vorort Dillweihenstein in einem Kioskkabenden des Metzgers Kleinhaus in der Hülmsstraße Feuer aus, dem der Schuppen sowie ein darin befindliches Lieferungsauto zum Opfer fielen. Das Feuer soll durch einen Leuchtgas- oder Petroleumleuchtapparat in unvorsichtiger Weise mit einer Karbidlampe umgegangen war, verursacht worden sein.

Oberkirch. Die Illg. Ortskrankenkasse Oberkirch überreicht uns eine Aufstellung ihrer Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. August 1927. An Einnahmen sind zu verzeichnen: 95 078,22 M. Die Ausgaben betragen: 1. Krankenbehandlung durch die Kasse 22 121,87 M., 2. Krankenbehandlung durch die Kasse 22 121,87 M., 3. Krankentagegeld 21 070,85 M., 4. Hausgeld 744,16 M., 7. Fürsorge für Genesende 972,30 M., 8. Familienversicherung (Werte, Heilmittel usw.) 3514,90 M., 9. Gebührenten für Mitglieder und Familienangehörige 2958 M., 10. Wochengeld für Mitglieder und Familienangehörige 3927,91 M., 11. Stützgeld für Mitglieder und Familienangehörige 1912,68 M., 12. Sterbegeld für Mitglieder 320 M., für Familienangehörige 98 M. An Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung wurden in der Zeit vom 1. Januar 1927 bis 31. August 26 198,38 M. an das Arbeitsamt Offenburg abgeführt.

Zimmendingen. Der verheiratete 39 Jahre alte Reisereiferer Anton Heilmann von Zimmendingen wollte bei der Lagerung über das Eis und wurde von rassistierenden Bienen an den Prellfuß gebissen, so daß der Tod nach einigen Minuten eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern. Ein eigenes Schicksal waltet über dieser Familie, da auch der Vater von Heilmann früher auf ähnliche Weise bei der Bienen von Leben kam.

St. Georgen. Auf eigenartige Weise verlor der Landwirt Johann Müller von hier seine Kuh. Das Tier, das von der Weide nach Hause getrieben wurde, war auf dem Bahndamm gerannt und wurde von einem Güterzug überfahren.

Weimen bei Heidelberg. Die 16 Jahre alte Elsa Andis bemerkte während der Fahrt auf der Elektrischen, daß sie ihre Wochengelder vermisst hatte. Sie sprang aus dem fahrenden Wagen und geriet unter den Anhängewagen, wobei ihr der Fuß an der Ferse abgefahren wurde.

Altenburg bei Heidelberg. Am Mittwoch wurde eine hiesige Frau auf der Straße zwischen Wilhelmfeld und Peterstal von zwei zwischen 20 und 30 Jahren lebenden Burden überfallen, ihres Geldes von über 20 M. beraubt und von beiden vergewaltigt.

Sodenheim. Die Leiche des in Selbstmörderlicher Absicht in den Kraichbach gesprungenen Lindenerleiten Werrlich aus Pfalzheim ist jetzt, nachdem der Bach gefroren worden ist, an einer tiefen Stelle aufgefunden worden. Der Tod ist nicht durch Ertrinken eingetreten, sondern durch einen Schädelbruch, den sich der junge Mann beim Sturz in den Bach zugezogen hatte.

Mannheim. Donnerstags vormittag wurde der 22jährige Rangierer Kinsig von Arbeiterhand im Dienste bei Heberlein eines Glases im Rangierbahnhof von einem Wagen erfasst und dabei so unglücklich ins Eis gestürzt, daß ihm der Wagen über den Unterleib und Arme fuhr und ihn so schwer verletzete, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Geisberg bei Heidelberg. In einer der letzten Nächte wurde in dem etwas abseits gelegenen Barrhaus eingebrochen und Wertstücke im Werte von mindestens 4000 M. entwendet. Der Dieb tat sich außerdem an den in der Speisekammer vorzufindenden Speisen an und verzehrte auch als Raubliebhaber, da er ein größeres Quantum Nahrung nicht verschmähte. Die im zweiten Stock schlafenden Hausinsassen hatten nichts von dem Einbruch bemerkt.

Kappel a. Rh. Am Samstag stieß bei der Durchfahrt ein zu Tal fahrender Schiffszug an die Pontons der Schiffsbrücke Kappel-Rheinau. Dadurch wurden die Kabel, die an Land befestigt sind, teils zerrissen, teils schwer beschädigt. Die Schiffsbrücke mußte gesperrt werden. Der Verkehr muß über Weisweil-Schnau geleitet werden. Uebel mitgeschluckt wurde den Landwirten aus dem elassischen Dorfe Rheinau, die auf badischer Seite auf der Fahrt waren, denn sie mußten einen großen Umweg machen und über Weisweil-Schnau nach Hause zurückkehren.

Sport

Turnspielvorhaben des 3. Bezirkes

Der kommende Sonntag bringt uns in der Abteilung 1 die Schulsportspiele in Fußball, welche von vormittags 9 Uhr an auf dem Turnstadion in Hinzheim beginnen. Interessante Schachspiele sind in den 15 ausstragenden Spielen der ersten und zweiten Mannschaften zu erwarten, wobei jeder Turnspielanbieter voll und ganz auf seine Rechnung kommen wird, zumal die Vereine Durlach, Erzingen, Grünwettersbach, Bergdalen, Windheim und Neieren sich gleichwertige Gegner liefern, die denen nur glückliche Umstände entgegenstehen.

Die Abteilung 2 wird uns mit Rasbißspielen aufwarten. Karlsruhe hat einen Pokalkampf, der äußerst spannend zu werden verspricht. Treffen sind doch auf dem freien Turnplatz die zwei spielstarken Gegner Mühlburg—Dill, die zu den spielstärksten besten Mannschaften unseres Bezirkes zählen.

Einen heißen Kampf werden die Stützlinge — Weingarler liefern. Auch das Spiel Gersbach—Küppert wird sich zu einem interessanten Treffen gestalten, da Küppert sich wohl möglich anstrengen wird, um nicht punktlos aus der Serie zu gehen.

Aus der Stadt Durlach

Nächturs der Arbeiterwohlfahrt. Wie jedes Jahr während des Winters, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt auch in diesem Jahre wieder jeweils am Montag und Donnerstag einen Nächtursabend in der Lehnungsschule. Der Nächturs erfreut sich großer Beliebtheit unter den Frauen und Mädchen, erhalten sie doch gegen eine geringe Entschädigung Kleider und Wäsche ausgeschnitten und Anleitung zur Selbstverfertigung. Außerdem finden der Nachmittage zur Benützung zur Verfügung. Anmeldungen siehe Vereinsanzeiger.

„Die Ratsmädel“ nennt sich jene köstliche Operette von Vogel-Warcellus, die am Sonntag, den 16. Oktober, abends 6 Uhr in der Festhalle Durlach zur Aufführung gelangen wird. In drei überaus wechselvollen Aufzügen haben sowohl der Komponist wie auch der Textdichter eine Handlung geschaffen, die dazu ananct ist, helle Begeisterung zu lösen. Die Melodien sind süßlich und vollständig geschrieben. Dazu kommt, daß auch die Darsteller auf des allerbeste sich dem Werke einlassen. Dieser Operettenabend des Sängerbund Wormäris Durlach bedeutet den Willen der Vereinsleitung, ihren Freunden und Gönnern im gesellschaftlichen Leben etwas ganz Besonderes und gutes zu bieten. Wer daher wirklich genutzreiche Stunden erleben will (und wer will das nicht?), besuche unter allen Umständen die Durlacher „Ratsmädel“.

Polizeibericht. Am 14. Oktober, vormittags gegen 10.30 Uhr, wurde ein hiesiger verheirateter 59 Jahre alter Kohlenhändler in der Pfalz tot aufgefunden. Derselbe ist vermutlich infolge eines Unfalles in die Pfalz gestürzt und ertrunken.

Wasserstand des Rheins

Waldsbut 304, aef. 2; Schifferinsel 180, aef. 5; Rebl 308, aef. 6; Nagau 491, aef. 8; Mannheim 403, aef. 13 Zentimeter.

Zum Konnersreuther Fall

Hautblutungen bei Skorbut — Interessante Erklärungen eines Berliner Arztes

Am Mittwoch abend hat der Berliner Arzt Dr. A. Theilhaber in seinem Vortrag vor der Gesellschaft für Sexualreform eine neue sentimentale Erklärung zum Fall Konnersreuth gegeben, die vielleicht geeignet ist, Licht in das bisherige Dunkel zu bringen. Er vertritt die Stigmatisierungserklärungen mit den Hautblutungen bei Skorbut und kam zu nachstehenden Schlussfolgerungen.

Das Thema dieses Vortrages hieß „Vorläufer von Konnersreuth, relative Mollität als Sexualproblem“. Von einer Einheitslehre der Mollitaten, der Wunden, Blutungen usw. könne keine Rede sein; jede Stigmatisierte habe ihre eigenen Wunden. Mollitaten die Wunden nicht, oder lassen es angeblich nicht. Das deutet auf eine vom Körper herkommende Disposition hin, obwohl von vielen überliehert ist, daß sie, wie beispielsweise Lucia von Adelshausen, Lucardis und andere, mit allen möglichen Mitteln nachhelfen.

Bei den Stigmatisierten handelt es sich ausschließlich um schwer hysterische Personen, zumteil Frauen, die an hysterischen Phobien leiden, besonders aber die Mollität, irgendwelche Mollit- und Kerdengruppen so zu beherrichen, daß sie ihrem Willen völlig unterworfen sind. Von den Personen, welche die Hauptbesitzer und besonders den Schluß der Hauptbesitzer vorzuziehen, hatte die Psychologie im allgemeinen ursprünglich angenommen, daß sie nicht willkürlich beeinflusst werden können. Sie reagierten sehr fein auf alle möglichen Einflüsse — Alkohol, Räfte, Wärme und andere chemische physikalische Kräfte beugen ihre Funktion. Über auch den psychischen Einflüssen unterliegen sie. Nun mag der Wille bei besonderen Fällen eine Mäßigung der gefühlshelenden Nerven in bestimmten Bezirken herbeiführen, wodurch das Gebiet maximal bis zum äußersten blutüberfüllt würde und schließlich zum Blasen, also zur Blutung kommt. Einzelne solcher Fälle scheinen vorüber zu sein, wenigstens behaupten Neurosen, solche Personen nicht beobachtet zu haben.

Diese eigenartige Fähigkeit zu bluten, Wunden aufzuweisen, vollzieht sich gerade bei Personen, die durch Sunger und Nahrungs- mangelf geschwächt sind. Ueber die Behandlung, das sie wochen- und monatelang überleben nichts genossen hätten, verlohnt es sich aus wissenschaftlichen Gründen nicht, zu reden. Hautblutungen sind auch sonst den Medizinent bekannt; bei manchen Menschen ruft schon ein leichter Druck, Stoß oder dergleichen Hautblutungen her-

vor; die Wand der Hautgefäße ist empfindlich, daß sie sofort zer- reißt. Bei sensiblen Frauen wird dies häufig beobachtet, die Blut- unter der Haut sichtbar feinen Wunden sind überaus empfindlich. Aber die Fähigkeit zu Hautblutungen ist eine direkte Stigmatisierung, die tritt regelmäßig auf bei Skorbut. Es gibt feinste Stoffe, welche, bei deren Fehlen in der Nahrung die Blutgefäße raffen, sich annehmen. Es erscheint Dr. Theilhaber nabeiliegend, auch nicht höher, daß hier die anatomische Ursache der Erscheinung liegt. Der Skorbut befällt nicht nur die Beine, er kann sich auf Arme, Hände, auf den Kopf und sogar auf das Gesicht erstrecken. Seine Symptome sind nicht völlig die der Stigmatisierten, die die Blutungen, die sich in der Haut bilden, sind vielfach über- Wir wissen hauptsächlich vom Skorbut normaler Menschen, die Hungern nicht jahrelang gelibt haben, und die nicht eine genaue Fähigkeit hierfür mitbringen. Bei dem Skorbut bluten nun auch die feinsten Schleimhäute so besonders die des Zahnfleischs, die für jeden Mediziner klar, daß auch die Schleimhäute der Augen bluten können. . .

Ob die Stigmatisierung auf einer entweder direkten Skorbut- erkrankung oder auf einer Uhart des Skorbut (des Skorbutus- tei- besonderen Verhältnissen) entsteht, kann ohne genaue Beobach- tung der Kranken nicht entschieden werden. Jedenfalls wird, äußerte sich der Vortragende, jeder Mediziner aneben, daß diese- eine Lösung erlöst. Und selbst, wenn diese Wunden auf einfache aus- welchen Gründen nicht richtig wäre, es müßte doch diese Darstellung genügen, um die Erbhaftigkeit dieser Wunden darzulegen, die ein- einig Bedeutsame erscheint dem Redner darin zu liegen, daß die Skorbutkranken dieser Art die Möglichkeit ihrer Beinen vielfach be- ihren Wunden regulieren. Es wäre ein interessanter Versuch, ob Stigmatisierten nach Aufnahme von Vitaminen noch die Fähigkeit besitzen, ihre Hautgefäße zu lassen. „Ich bin fest davon über- zeugt, daß es ihnen nicht gelingen würde.“

Nach dieser Erklärung: Skorbut plus Neurosephie sind die Theilhaber näher auf die Ursachen ein, die die Stigmatisierung- veranlassen, vor die Öffentlichkeit zu treten: Geltungsbedürfnis- der unter Niederwertigkeitseigenschaften Lebenden, sie wollen sich Umwelt interessant machen; vielfach handelt es sich um Sexual- neuropathen. An einer Reihe von Fällen zeigte der Vortragende, daß für seine Hypothese charakteristische Züge.

Aus Mittelbaden

Bretten

Sozialdemokratische Partei. Heute Samstag abend 7 1/2 Uhr findet eine Parteiverammlung im Württembergersaal statt. Wast- sätzliches Ergehen erwünscht. Die Vorstandemittglieder kommen um 8 Uhr zusammen.

Jugendklub des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Orts- gruppe Bretten. Am Sonntag, den 9. Oktober veranstalteten die Brettenner Naturfreunde ihren diesjährigen Jugendklub, der wegen schlechter Witterung auf diesen späten Zeitpunkt verschoben werden mußte. Gott Flunius hatte ein Einsehen mit den Natur- freunden und schloß diese Schließen. Das herrliche Wetter, wie noch selten dieses Jahr an einem Sonntag, lockte viele Freunde und Gönner der Naturfreunde auf deren Platz beim Burgwäldchen. Kopf an Kopf standen die Besucher, als die Musikabteilung des Vereins den Eröffnungsmusik spielte. Obmann Hermann Sailer hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß der geringe Eintrittspreis nicht zur Bezahlung der Darbietungen, son- dern lediglich deshalb angeleitet wurde, um weitere Mittel zum Ausbau und zur Verschönerung der Platanzlagen zu schaffen. Als erstes gelangte zur Aufführung das kleine Drama: „An Sägers- tracht“, sodann ein lebendes Bild: „Sah ein Knab' ein Amslein stehen.“ Sehr viel Beifall rief die Aufführung der „Altenweber- mühle von Auchenmeide“ hervor, ein Stück, das nur im Freien mit dieser Wirkung geliebt werden kann. Lustig war es anzusehen, wie die Mädchen und Knaben in die Mühle rutschten und als Jung, fröhliche Paare die Mühle verließen. Zur Storcharmo- nika tanzten sie alle Tänze und Reigen, die dem Stück einen schönen Charakter gaben. Alles Gebotene wurde mit kleinen Aus-

nahmen durch die jüngsten Mitglieder des Vereins ausgeführt. Es gaben sich alle Mühe, die sich auch lohnte. Sicherheit haben die Naturfreunde wieder viele Freunde gewonnen. Musikstücke, Wandolinenspiele und Trompetenspiels eines jugendlichen Naturfreunde trugen viel zur Unterhaltung und Erheiterung bei. Wegen der Kürze der Tage, wurde das Programm reich abgewand- let. Am Abend 8 Uhr war Zusammenkunft im Vereinslokal zur „Wald- am Rhein“, wo das Naturfreundeorchester noch einige gemütliche Stunden verlebte. Wir möchten wünschen, daß die Veranstaltungen der Naturfreunde dem Verein immer mehr Freunde und Mitglie- derschaften zuführen. „Berg frei“.

Kastal

Kastal. Am Donnerstag abend gegen 18.30 Uhr entließe ein Güterzug zwischen Deisheim und Kastal dadurch, daß an einer Kohlenwagen die Achse brach. Es war möglich, den Güterzug mit wenigen Verhinderungen einseitig aufrecht zu erhalten. Durch die Entgleisung entstandene Schäden ist unbedeutend.

Freie Turnerschaft. Morgen, Sonntag mittags 2 Uhr, findet auf dem Leppelsplatz ein Handball-Freundschaftsspiel statt (Frei- statt gegen Baden-Baden) anstehende im Gasthaus zum „Schnee- hof“ gemütliches Beisammensitzen, wozu Mitglieder und Gäste ein- geladene sind. Die Handballer treffen sich 1/2 Uhr am Bahnhof.

Aus dem Murgtal

Gersbach. Die für heute abend bestimmte Verammlung der aus. Die Parteigenossen, die sich an der Gaggauerer Feller- teilnahmen fahren 18.45 Uhr ab Gersbach. Rückfahrt 21.40 Uhr ab Gaggauer.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G.		RUNDFUNK		Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577
Sonntag, 16. Oktober. 11.30 Uhr: Katholische Morgenmesse. 12.15 Uhr: Schachplattentouren. 3 Uhr: Vortrag: „Kultur und Ethos“. 3.30 Uhr: Kultur und Ethos. 4.30 Uhr: Kultur und Ethos. 5.30 Uhr: Kultur und Ethos. 6.30 Uhr: Kultur und Ethos. 7.30 Uhr: Kultur und Ethos. 8.30 Uhr: Kultur und Ethos. 9.30 Uhr: Kultur und Ethos. 10.30 Uhr: Kultur und Ethos. 11.30 Uhr: Kultur und Ethos. 12.30 Uhr: Kultur und Ethos.	Montag, 17. Oktober. 12.30 Uhr: Schachplattentouren. 4.15 Uhr: Schachplattentouren. 6.10 Uhr: Schachplattentouren. 6.30 Uhr: Schachplattentouren. 6.50 Uhr: Schachplattentouren. 7.10 Uhr: Schachplattentouren. 7.30 Uhr: Schachplattentouren. 7.50 Uhr: Schachplattentouren. 8.10 Uhr: Schachplattentouren. 8.30 Uhr: Schachplattentouren. 8.50 Uhr: Schachplattentouren. 9.10 Uhr: Schachplattentouren. 9.30 Uhr: Schachplattentouren. 9.50 Uhr: Schachplattentouren. 10.10 Uhr: Schachplattentouren. 10.30 Uhr: Schachplattentouren. 10.50 Uhr: Schachplattentouren. 11.10 Uhr: Schachplattentouren. 11.30 Uhr: Schachplattentouren. 11.50 Uhr: Schachplattentouren. 12.10 Uhr: Schachplattentouren.	Dienstag, 18. Oktober. 12.30 Uhr: Schachplattentouren. 4.15 Uhr: Schachplattentouren. 6.10 Uhr: Schachplattentouren. 6.30 Uhr: Schachplattentouren. 6.50 Uhr: Schachplattentouren. 7.10 Uhr: Schachplattentouren. 7.30 Uhr: Schachplattentouren. 7.50 Uhr: Schachplattentouren. 8.10 Uhr: Schachplattentouren. 8.30 Uhr: Schachplattentouren. 8.50 Uhr: Schachplattentouren. 9.10 Uhr: Schachplattentouren. 9.30 Uhr: Schachplattentouren. 9.50 Uhr: Schachplattentouren. 10.10 Uhr: Schachplattentouren. 10.30 Uhr: Schachplattentouren. 10.50 Uhr: Schachplattentouren. 11.10 Uhr: Schachplattentouren. 11.30 Uhr: Schachplattentouren. 11.50 Uhr: Schachplattentouren. 12.10 Uhr: Schachplattentouren.	Dr. A. E. B. Schmitz: „Von der...“ 6.45 Uhr: „Von der...“ 7.15 Uhr: „Von der...“ 7.45 Uhr: „Von der...“ 8.15 Uhr: „Von der...“ 8.45 Uhr: „Von der...“ 9.15 Uhr: „Von der...“ 9.45 Uhr: „Von der...“ 10.15 Uhr: „Von der...“ 10.45 Uhr: „Von der...“ 11.15 Uhr: „Von der...“ 11.45 Uhr: „Von der...“ 12.15 Uhr: „Von der...“	Donnerstag, 20. Oktober. 12.30 Uhr: Schachplattentouren. 12.50 Uhr: Schachplattentouren. 1.30 Uhr: Schachplattentouren. 1.50 Uhr: Schachplattentouren. 2.30 Uhr: Schachplattentouren. 2.50 Uhr: Schachplattentouren. 3.30 Uhr: Schachplattentouren. 3.50 Uhr: Schachplattentouren. 4.30 Uhr: Schachplattentouren. 4.50 Uhr: Schachplattentouren. 5.30 Uhr: Schachplattentouren. 5.50 Uhr: Schachplattentouren. 6.30 Uhr: Schachplattentouren. 6.50 Uhr: Schachplattentouren. 7.30 Uhr: Schachplattentouren. 7.50 Uhr: Schachplattentouren. 8.30 Uhr: Schachplattentouren. 8.50 Uhr: Schachplattentouren. 9.30 Uhr: Schachplattentouren. 9.50 Uhr: Schachplattentouren. 10.30 Uhr: Schachplattentouren. 10.50 Uhr: Schachplattentouren. 11.30 Uhr: Schachplattentouren. 11.50 Uhr: Schachplattentouren. 12.30 Uhr: Schachplattentouren.

Möbel, Betten Polsterwaren aus eigener Werkstatt in bekannter guter Qualität und äußerst billig. E. Karrer & Sohn Nur Kriegsstr. 200 ehem. Prov.-Amt	Ehe Sie sich einen Pelz- Mantel Jacket Reagen Besatz anschaffen, versäumen Sie nicht meine Auswahl zu besichtigen / La Ware / Konkurslos billige Preise / Auf Wunsch Teilzahlung Helene Binzel / Modes Schützenstraße 7	Standuhren und Wanduhren finden Sie in meinem Spezialgeschäft in un- übertriffler Auswahl Uhrmachermeister KITTEL Karlsruhe Am Stadgarten 1 Nähe Hauptbahnhof
--	---	---

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Heute *Der Letzte Walzer* Heute



nach der gleichnamigen Operette von OSKAR STRAUSS
Regie: Dr. ARTHUR ROBINSON mit:

LIANE HAID
SUZI VERNON
WILLY FRITZSCH, JDA WUST, FRITZ RASP,
HANS ADALBERT VON SCHLETTOW

Bibi und Pock Groteske
Kulturbilder aus der Schweiz

Die Welt im Bild des Resi

PELZ

Kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten direkt beim **Großhersteller selbst** (lassen Sie sich nicht irreleiten durch minderwertige Angebote)

Unerschöpfbare Auswahl
Tausende fertiger Pelze und Felle

Qualitätsware
Altrenommiertes Spezialhaus
Gross-Kürschnerie

WILH. ZEUMER
Gegr. 1870 Karlsruhe Kaiserstr. 125/27
Verlangen Sie unser Pelzmodeblatt
Gratiszusendung
Auswahlsendungen nach auswärts
bereitwillig. Zahl-Erleichterung

10000 Dankbriefe über **Bettfedern**

Leichte, lohnende **Nebenbeschäftigung**

finden in die Wintermonate überflüssige Arbeiter und Angestellte Angeb. unt. O. L. an d. Volksfreundbüro

!! Damendart !!

Können Sie leicht befechtigen! Dieses einfache und schädliche Mittel teile gern kostenlos mit Frau Dr. Poloni Hannover O 2, Eberstraße 30 A.

Neu! Kein Neu!

Stopfen, Flicken und Nähen mehr!
Kein umständliches Aufbügeln!

Die **Wunder-Pasta**

in der Tube repariert und verbindet alles mühelos, haltbar, nahtlos und unsichtbar, absolut wasch- und kochfest.

Verkauf in der **Kurzwaren-Abteilung** Tube **35**

TIETZ

Es grüßen als Verlobte
Liesel Weber
Gustav Joachim
Schachmeister 1237
Kirchweiche 1927
Hagsfeld Rüppurr

Wiederaufnahme der Praxis am
16. Oktober
Dr. Warth
Telefon 3992 Moltkestr. 41 1324

Die Sprechstunden des
Professor Dr. Baisch
Facharzt für Chirurgie u. Orthopädie
finden jetzt
Kaiserallee 7'
(Mühlburgerort)
Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag
8-5 Uhr, sonst nur auf Bestellung statt

Spezial-Behandlung von Beinkrankheiten

Spezialat: Werk 1, 9-11 u. 1-3-5 Uhr
Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9-5

Dr. med. E. Schmitt Spezialarzt für Beinleiden
KARLSRUHE, Vorholzstr. 9, I. Tel. 5205
Fernr. Behandlung von Asthma, Bronchitis, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation.

Verband der Lebensmittel- u. Getränkearbeiter Deutschlands
Zahlsche Karlsruher

Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Mühlenstr. 35.

35. Stiftungsfest

unter der Mitwirkung des Arbeitervereins Volkschor-Bel., der Vorkantantenin Frau Elly Schwarz-Schneider, des Humoristen Herrn Scheuerstuhl und der Kapelle

Seitrede des Hauptvorstehenden Kollegen **E. Bahert**, Berlin

Eröffnung der Jubilare für 25-jährige Mitgliedschaft

GROSSER BALL
Eintritt für Herren 1.-Mk. Damen frei!
Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen
Die Festkommission

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht in der Umgegend von Karlsruhe.
Angebot unter Nr. 7516 an das Volksfreundbüro.

»FAMOS« IST FAMOS

„Frau Nachbarin, geh''s ihmenschlecht? Sie schauen müde drein, Ist die Gesundheit denn nicht recht, Was haben Sie für Pein?“

„Zwei Wäschtage liegen schwer In allen Gliedern mir, Der Kopf ist mir ganz wüst und leer, Das Kreuz zerbricht mir schier.“

„Frau Nachbarin, das wunder' mich, Ich kann es nicht verstehn, Mein Wäschtage ist sicherlich Auch nicht gerade schön.“

Gewiß ist er kein Ferientag, Die Hand ruht nicht im Schoß, Doch, daß ich's schaffe ohne Plag', Dazu hilft mir „Famos“!

„Famos“ ist wirklich auch famos, Wie jede Hausfrau weiß, Ein Wäschehaufen, noch so groß, Bringt uns nicht mehr in Schwelz.

Versuchen Sie's, Frau Nachbarin, Erleichtern Sie Ihr Los; Denn die Genossenschaftlerin Hat dafür ihr „Famos“.

Das selbsttätige Waschmittel »Famos«
genossenschaftliches Eigenfabrikat aus den Seifenfabriken der Großverkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., ist aus nur erstklassigen, der Wäsche unschädlichen Materialien hergestellt und wird von keinem Konkurrenzfabrikat übertroffen.

Zu haben in allen Verteilungsstellen

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe / Konsumverein für Durlach u. Umg. / Bezirkskonsumverein Baden-Baden / Bezirks-Konsumverein Bretten-Bruchsal

Selten günstige Gelegenheit

neue Zivil-Entlassungsmäntel

geeignet für Sanddichte, Fahrleute und Fabrikarbeiter
Stück Nr. 14.-, 2 Stück Nr. 27.-
Verlang nach auswärts franco gegen Nachnahme

52 H. Weintraub 52
Kronenstr. 52

Samtliche **Farben Lacke etc**

gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art
vorteilh. i. Farbenhaus Hausa
Waldstr. 15, b. Colosseum.

Trinkt Milch!

Milch ist das bekömmlichste, nahrhafteste, billigste und gesündeste Nahrungsmittel

Esst Yoghurt!

Dadurch verlängert man sein Leben

Milch von nur einwandfreier Beschaffenheit, sowie Joghurt, Süßrahmbutter, Schlagsahne, Frühstückskäse erhalten sie täglich frisch in den uns angeschlossenen Milch-Spezialgeschäften der Milchhändler-Genossenschaft-Stadt

Städt. Milchzentrale Offenburg
Telephon Nr. 1941

Kunfgelehrter **Klavierunterricht und Theorie**

erteilt konfessorisch geb. Dame, früher Schülerin erster Professoren. 7514
Rüppurrstr. 56 III

Junges Ehepaar sucht auf 1. November oder später **Zimmer u. Küche**

Angebote unt. Nr. 7498 an das Volksfreundbüro erbeten.

Welche Hausfrau gibt jungen Mädchen Gelegenheit, sich im einf. Haushalt auszubilden. Anfr. bei **Ada Zurek, Grünwintel** Forchheimerstr. 11

Welt und Wissen

Interhaltende und belehrende illustrierte Zeitschrift

Ercheinungsweise wöchentlich!

Preis 25 Pfennig ohne Bestellgebühr

Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung Karlsruhe** Waldstraße 28

Kreisbauhaushaltungsschule Bühl (Baden)

Beginn des Winterkurses: 3. November.

Unterrichtsfächer: Kochen, Handarbeiten, sämtliche Haushaltarbeiten, Säuglingspflege, Gesundheitslehre, Wirtschaftskunde, Gärtnerei, Gartenbau. Prospekt gegen 30 Pf. Porto bei der Vorleserin 1704

Weihnachtsstöffel!

Mir auf Weihnachten zugedachte Aufträge in Bestecken jeder Art, bitte ich bald aufzugeben und werden bei kleiner Anzahlung jetzt schon zurückgestellt

Christ. Fränkle, Goldschmied
Kaiserpassage 7a 7457

Chaiselongues
neue u. alte an **Diwans**
neu, gutgearbeitet, von 80 Mk. an

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25
Telephon 4419

Heute **8 Uhr, im Rathaussaal**

Pelscher-Violinabend

Am Bechsteinflügel: **Georg Mantel**
Werke von Reger, Brahms u. Mozart
Karten zu Mk. 1.-, 2.-, 3.- und 4.-
an der Abendkasse

Festhalle
Dienstag, 18. Oktober, 8 Uhr
Einziges Konzert
Berliner Staats- und Domchor
(50 Knaben, 20 Herren)

Leitung: **Professor Hugo Rüdell**

Wir sind gewöhnt, daß uns der Berliner Domchor Idealeistungen bietet, und solche darf man auch von der ersten Chorvereinigung Deutschlands fordern. Das besonders Eigenartige dieses Chores besteht darin, daß der Sopran und Alt durch Knaben besetzt sind. Wieder konnte man an den lieblichen, hellen, frischen, vorzüglich gesungenen Knabenstimmen seine herzliche Freude haben; des Basses Grundgewalt ließ nichts zu wünschen übrig; im Piano und Pianissimo war der Chorklang von geradezu überirdischer Schönheit, die Heranzubereitung der Themen — selbst im dichtesten polyphonen Gewebe — war musterhaft.

(Aus einer Breslauer Kritik)

Karten zu 2.-, 3.-, 4.-, und 6.- bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 39

Deutscher Holzarbeiterverband
Verwaltungsstelle Karlsruhe

Hierdurch ergeht an alle Holzarbeiter und Arbeiterinnen das dringende Ersuchen an folgenden

Holzarbeiter-Versammlungen

teilzunehmen:

KARLSRUHE
Montag, 17. Oktober, abends 6 Uhr im „Friedrichshof“ (Gartenlaal), Karl-Friedrich-Str. 28

DURLACH
Dienstag, 18. Oktober, nachm. 5 Uhr im „Darmstädter Hof“ Kurfürststr.

RASTATT
Mittwoch, 19. Oktob., nachm. 5 Uhr im „Kater“, Schloßstraße 3

In allen Versammlungen wird der Gewerbetler in Berlin, Kollege Sidfeld, sprechen über: **Wirtschaftlicher Aufstieg u. soziale Not — warum?**

Es ist Pflicht eines jeden Holzarbeiters und Arbeiterin in diesen Versammlungen zu erscheinen und die aus Fernstehenden mitzubringen

Die Preisverteilung. 7511

Zum Beginn der Kühlen Jahreszeit

Samstag und folgende Tage!

bieten wir mit diesem Verkauf günstige Gelegenheit Ihren Bedarf in **Wollwaren, Strümpfen und Handschuhen** schon jetzt zu decken.

Damen-Strümpfe

- Prima Seidengriff, Doppelsohle u. Hochferse, solide Farben... Paar **0.95**
- Seidenflor oder Mako, Doppelsohle u. Hochferse, gute Qualität... Paar **1.25**
- Seidenflor, feinfädige Qualität, gut verstärkt, in modernen Farben... Paar **1.75**
- Wolle, plattiert, solide Qualität, in schwarz und farbig... Paar **1.75**
- Seidenflor, bester Ersatz für Seide, besonders schwere u. haltbare Qualität, Paar **1.95**
- Seidenmako, elegantes, feines Gewebe, in aparten Farben... Paar **2.25**
- Wäsche, I. Wahl, schwarz und in sämtlichen Schuhfarben... Paar **2.75**
- Reine Wolle, Doppelsohle und Hochferse, beige und grau... Paar **3.50**
- Wolle mit Kunstseide plattiert, schwarz, beige und grau... Paar **3.75**
- Wäsche mit Flor plattiert, sehr haltbare und strapazierfähige Qualität... Paar **3.95**
- Bemberg Wäsche, "Tramella", der eleg. Strumpf für Luxus und Gebrauch... Paar **4.50**
- Herrn-Strümpfe, gute Baumwolle, mit Doppelsohle und Hochferse, einfarbig... Paar **0.75**
- Herrn-Strümpfe, Jacquard, in vielen Farben und Mustern... Paar **0.95**
- Herrn-Strümpfe, Flor m. Kunstseide, plattiert, moderne Karos... Paar **1.45**
- Herrn-Strümpfe, prima Seidenflor u. Mouliné, nur beste Qualitäten in neuesten Mustern... Paar **1.75**

Strickwaren

- Sportschals, reine Wolle, in vielen Farben Stück 1.45... **1.10**
- Westen für Kinder, reine Wolle, in verschiedenen Farben... Größe 1 Stück **2.75**
- Westen, reine Wolle, große Farbauswahl St. **5.75**
- Pullover m. Umlegekragen, Jacquardmuster, schöne Farben... Stück **7.90**
- Pullover, mit od. ohne Umlegekragen, reine Wolle od. Wolle mit Kunstseide... Stück **9.75**
- Pullover, reine Wolle od. Wolle m. Kunstseide, moderne Ausführungen... Stück **12.75**
- Pullover, reine Wolle, in neuesten Farben und Mustern... Stück **14.50**
- Westen mit Kragen und Gürtel, Wolle mit Kunstseide in aparten Dessins... Stück **16.50**
- Pullover, reine Wolle, in den modernsten Jacquardmustern... Stück **22.50**
- Sportjacken für Mädchen mit Wollpelzbesatz, in reizenden Farben... Größe 1 Stück **7.25**
- Sportjacken mit Wollpelzbesatz in kleidsamen Farben... Stück **10.75** **8.75**
- Sportjacken mit Wollpelzbesatz in großer Farbauswahl... Stück **17.50** **14.50**
- Strickmäntel, Wolle mit Kunstseide, flott verarbeitet... Stück **22.50**
- Strickkleider, aparte Farben, jugendliche Macharten... Stück **29.50**

Damen-Handschuhe

- Trikot, innen geraut, mit schöner Aufn. Paar **0.95**
- Trikot, mit Kunstseide gefüttert... Paar **1.45**
- Leder-Imitation mit apart gest. Mansch. Paar **1.65**
- Mocha-Imitation mit mod. Seidenaufn. Paar **1.75**
- Reine Wolle, gestrickt, mit farb. Ränd. Paar **1.75**
- Feinste Leder-Imitation mit farb. Halbfutter, mod. Herbstfarben... Paar **1.95**
- Nappa-Stepper oder Glacéleder, besonders preiswert... Paar **2.90**
- Glacéleder, gute Qual., in mod. Farb. Paar **3.95**
- Nappa-Stepper, tadelloser Sitz, schöne braune Farben... Paar **4.50**
- Ziegenleder mit flatter Manschette... Paar **5.90**

Herrn-Handschuhe

- Leder-Imitation, halbfüttert... Paar **1.65**
- Reine Wolle, gestrickt... Paar **1.95**
- Trikot mit kamelhaarfarbigem Futter Paar **1.95**
- Nappa-Stepper, solide Qualität... Paar **4.95**

gestrickte Knaben-Anzüge, Westen, Sweater u. Pullover in groß. Ausw.

Küblers

- ### Kamelhaarschuhe
- Ohrschuhe, Filzsohlen, Gr. 18-22... Paar **0.95**
 - Schnallenstiefel, weiße Filzsohle... Gr. 30-32 Gr. 33-36 **1.25** **1.55**
 - Niedertreter, bequeme Hausschuhe... Gr. 36-42 Gr. 43-46 **2.25** **2.50**
 - Kragenschuhe, Gr. 36-42, schöne Muster in großer Auswahl... Gr. 37, 39, 41, 43, 45 **3.75** **2.95** **2.50**
 - Schnallenstiefel, sehr warm, gute Qualität... Gr. 36-42 Gr. 43-46 **4.40** **4.90**
 - Filz-Schnallenstiefel, Lederbesatz... Gr. 27-30 31-35 36-42 43-46 **3.75** **4.25** **4.75** **5.50**
 - Offene Schlappen, Gr. 33-46... 1.25 0.95 **0.75**

Der große

Stoff-Verkauf

dauert fort!

Ab Samstag 15. Oktober bleiben unsere Geschäfte täglich bis 7 Uhr abends geöffnet!

KNOOPF

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Karlsruhe

Am Sonntag, den 23. Oktober, 15 Uhr im Saale zur „Eintracht“, Karl-Friedrichstraße

Verbands-Fest

Fest der 26-jährigen Bestehens des Verbandes und Ehrung der Verbandsjubilare

Mitwirkende: Else Blank, Magda Strack, Rudolf Weyrauch, Rosel Frohmann, Hans Blum, Wilh. Ries, Kurt Stern, Strelchquartett Stark, Doppelquartett vom Sängerbund „Vorwärts“, anschließend

Tanz

Eintritt für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1.- Mk.

Die Ortsverwaltung

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie diese Zeitung!

Billige böhmische Bekleidung

Nur reine, gutwillende Sorten! Ein kg graue, geschl. M. 3.-, halbweiße M. 4.-, weiße M. 5.-, bess. M. 6.-, 7.-, daunenweiche M. 8.-, 10.-, beste Sorte M. 12.-, 14.-, weiße, ungeschl. M. 7.50, 9.50, beste Sorte M. 11.- Versand portofrei, zollfrei geg. Nachn. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachs, Lobes Nr. 188, D. Pilsen, Böhmen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

tüchtige geübte Näherinnen

für lobende Dauerbeschäftigung.

1342 Außerdem vergeben wir laufend

Heimarbeit

Ausweis-papiere sind mitzubringen

Wilhelm Blicher & Co.

Kleiderfabrik Karlsruhe i. S. Borholzer 62 Gde. Brauerstr.

Badisches Landestheater
Samstag, 15. Oktober
* E 6 Th.-G. 2. E.-Gr.
In Abschl.
150. Geburtstag
Leonore-Ouverture
Nr. 3
von Beethoven
Musikal. Leitung: J. Strips
Zum ersten Mal
Robert Guisard
Herzog der Normänner
von Kleit
In Szene gesetzt
von Felix Baumhach
Guisard Dietl
Hilfard Zeitgeb
Robert Dahlen
Grella Ermarth
Delena Wiens
Grells h. d. Freund
Grells Edlitz
Krieger Klöblich
Kienicher Brüter
Normänner Gemmede
Franen Reiner
Grenandorfer Genter
Hierau
Neu einstudiert

Der zerbrochene Krug
von Kleit. In Szene gesetzt von Felix Baumhach
Hilfard Zeitgeb
Robert Dahlen
Grella Ermarth
Delena Wiens
Grells h. d. Freund
Grells Edlitz
Krieger Klöblich
Kienicher Brüter
Normänner Gemmede
Franen Reiner
Grenandorfer Genter
Hierau
Neu einstudiert

Sylvia
von Böhm
Einstudierung:
Grells Edlitz
Musikal. Leitung: Rudolf Schütz
Regie: Robert Seibert
Sylvia Zeitgeb
Kunzia Zeitgeb
Anna Ermarth
Amor Bertram
Diana Seiberlich
Catharina Graf
Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr
L. Rang u. L. Sperrf. 5.00 Mk.

Don Giovanni
von Mozart
Musikal. Leitung: Josef Krieh. In Szene gesetzt von Otto Kraus
Giovanni Rühr
Komtur Dr. Scherzenjüng Anna von Ernst
Octavio Neutwig
Elvira Franz
Sepporello Schüller
Kalleto Huber
Gertruda Blant
Tanz einstudiert von Edlitz
Zeitgeb
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr
L. Rang und L. Sperrf. 8.- Mk.

Montag, 17. Oktober
Badischer Dichter- und Komponisten-Abend.
Dienstag, 18. Oktober
In Abschl. 150. Geburtstag
Leonore-Ouverture
Hierau:
Robert Guisard
Hierau: 1757
Der zerbrochene Krug.
Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 16. Oktober
Die gutgelchnittene Ecke
von Edermann
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
Sube-Brauhändler Schulze
Dr. Brandhäder Zeitgeb
Karen Wiens
Ruth Weller
Dr. Deberenz Stieble
Fäblich Bertram
Jul. Wehrhach Huber
Lucile Ermarth
reile Gemmede
Eduard Gery
Reiteles Brand
Drog Schulz-Weiden
Dolthol Graf
Segeberg Brüter
Heilmann Schellenberger
Hammer Schuber
Kofflerin Ranten-Schäger
Saaldner Reiner
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr
L. Sperrf. 4.20 Mk.

6 Ausnahmetage

Jeder soll es wissen, daß man Süßigkeiten und Schokoladen nur bei **Thams & Garls** billig und gut kauft
Von Montag, den 17. Oktober bis einschl. Sonnabend, den 22. Oktober verabfolgen wir halbpfundweise untenstehende Artikel zu folgenden spottbilligen Preisen:

nicht 1/4 Pfd. sondern 1/2 Pfd. nur

- Kokosflocken, bunt 29.5
- ditto mit Schokolade 42.5
- Creme-Pralinen 32.5
- Pralinen I 40.5
- Likörbohnen 44.5
- Rumtrüffel 44.5
- Milch-Karamellen 34.5
- Erfrischungswaffeln 45.5
- Pfefferminz-Fondant 33.5
- Aprikosen u. Pflaumen, cand. 69.5
- Butterkeks 44.5
- Tegebäck 48.5
- Gefüllte Goldnüsse 38.5
- Malzbonbon 26.5
- Ananas, cand. 1/4 Pfund nur 65.5
- 2 Taf. hochl. Vollmilch-Schokolade = 200 gr 58.5
- 2 " " " " " = 200 gr 38.5
- 2 " " Haselnuß- " = 200 gr 59.5
- 2 " " Mocha- " = 200 gr 39.5
- 2 " " Vollmilch-Erdn. " = 200 gr 58.5
- 1 " Speise- " = 500 gr nur 1.50 Mk.
- Feinste Pralinen-Mischung 1/4 Pfund-Harton nur 85.5

Spezialität:
Hamb. Pralinen-Mischung 1/2 Pfd. nur 52.5

Verkauft so lange der Vorrat reicht

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garls
Karlsruhe, Zähringerstrasse 53 a
Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster!

LASSALLA
KARLSRUHE
1896

Sonntag, den 16. Okt., nachmittags 3 Uhr

Familien-Ausflug

mit anschließend. Tanz nach Zähring-Haus ins Volksbad. 7524
Um zahlreiche Beteiligung bitten Die Verwaltung

Sonntag, 16. Oktober * C 6 Th.-Gem. 401-500

Don Giovanni

von Mozart
Musikal. Leitung: Josef Krieh. In Szene gesetzt von Otto Kraus
Giovanni Rühr
Komtur Dr. Scherzenjüng Anna von Ernst
Octavio Neutwig
Elvira Franz
Sepporello Schüller
Kalleto Huber
Gertruda Blant
Tanz einstudiert von Edlitz
Zeitgeb
Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 1/2 Uhr
L. Rang und L. Sperrf. 8.- Mk.

Montag, 17. Oktober
Badischer Dichter- und Komponisten-Abend.
Dienstag, 18. Oktober
In Abschl. 150. Geburtstag
Leonore-Ouverture
Hierau:
Robert Guisard
Hierau: 1757
Der zerbrochene Krug.
Stadt. Konzerthaus
Sonntag, 16. Oktober
Die gutgelchnittene Ecke
von Edermann
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
Sube-Brauhändler Schulze
Dr. Brandhäder Zeitgeb
Karen Wiens
Ruth Weller
Dr. Deberenz Stieble
Fäblich Bertram
Jul. Wehrhach Huber
Lucile Ermarth
reile Gemmede
Eduard Gery
Reiteles Brand
Drog Schulz-Weiden
Dolthol Graf
Segeberg Brüter
Heilmann Schellenberger
Hammer Schuber
Kofflerin Ranten-Schäger
Saaldner Reiner
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr
L. Sperrf. 4.20 Mk.

Montag, 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des **Reitaurat Nowack** Ettlingerstrasse, Haltest. Straßenbahn

Öffentl. Vortrag

„Der Krebs u. seine Verhütung“

mit Lichtbildern

Referent: Hr. Dr. Heinz Bottenberg aus Frankfurt am Main

Aus dem Inhalt: Die Angst des Kulturmenschen vor Krebs. — Was ist Krebs? — Wie und warum entsteht er? — Gibt es Vorboten der Krebserkrankung u. welche? — Ist Krebs erblich? — Ursachen der großen Verbreitung u. Zunahme des Krebses. — Haben Naturvölker unter Krebs zu leiden? — Ist Krebs heilbar? — Vorbeugungsmaßnahmen. — Verhaltensmaßregeln.

Die Mitglieder werden auf das Ihnen zugegangene Rundschreiben hingewiesen; von Nichtmitgliedern wird Mk. 1.- erhoben. 7520

Kneippverein Karlsruhe

Leitern

Industrie, Gewerbe u. Haushaltung! Reparaturen

Obsäume
Beerenobst
Koniferen
Stauden
Rosen
Ziergehölze
Heckenpflanzen
Schlinggewächs.

Belehrender Katalog
vollfrei. Beschaffung
der Kulturen gestattet

Erich Iben
Baumschulen seit 1901
Ettlingen (Baden)
bei Karlsruhe

Billige Preise in Arbeitslohen
Streichlöten
Eporhöfen
Rancher-Auzüge
Monteur-Auzüge
Windjaden
Erdensyben
mehrsch. Bernstoffeder-
fabrikation

Otto Weber Schügen-
straße 86
Karlsruhe.

Billig abzugeben
1 Eisen-Mantel Nr. 15. —
1 Gummi-Mantel Nr. 15. —
1 Mantel von Nr. 12. — an
1 Schließe Nr. 7.50
1 Sportwagen Nr. 2. —
Nr. Gut, Drummstr. 5 pt

Pfannkuch

Eingetroffen ein Waggon

Wirtschaftsobst

gebrochen

3 Pfund **38** Pfg.

Bananen

schöne gelbe Früchte

Pfund **50** Pfg.

Feinste französische

Trauben

Pfund **50** Pfg.

Pfannkuch